



[Einhundert und dreizehnter Jahrgang.]

Nr. 471

Preis v. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer- halb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Postämtern angenommen.

Breslau. Sonntag, 8. October.

Expedition: Schweiburgerstr. 47. Insertionsgebühr: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift über deren Raum. In Berlin nimmt Inzerate an: die Gröplische Buchh., Kgl. Bauerschule 12.

1854.

## Morgen-Ausgabe.

Nr. 472 wird morgen Mittag 12 Uhr ausgegeben.

**Telegraphische Depeschen der Schlessischen Zeitung.**  
Berlin, 7. October, Abends 6 Uhr 33 Min. Die Neue Preussische Zeitung meldet aus St. Petersburg vom 6ten: Fürst Menzikoff hat sich mit seinem Armeecorps dem nördlich gelegenen Fort von Sebastopol genähert. Die Franzosen haben diese Seite ohne Kampf verlassen und sich durch Einschiffung mit den Engländern vereinigt, welche zu Balaklawa landeten. Bis zum 30. September hat kein Gefecht stattgefunden.

Odessa, 4. October. Bis zum 2ten ist in der Krimm noch nichts Entscheidendes vorgefallen. Die Russen concentriren sich. Zwischen Belbek und Sebastopol werden namhafte Wertheilungsarbeiten ausgeführt. Die Ausschiffung in Balaklawa ist bekannt.

London, 7. October. Die „London Gazette“ meldet aus Constantinopel vom 30ten und aus der Krimm vom 29ten October: Die Belagerung Sebastopols soll heute anfangen. — Fürst Menzikoff soll sich in Sebastopol befinden. — Der Marschall St. Arnaud ist gestorben, General Canrobert sein Nachfolger.

[Berliner Börse vom 7. Octbr.] Staatsanleihe 85 3/4, Anleihe 99 1/4, neueste preuß. Anleihe 98 1/2, Rhein. 88 3/4, Köln-Mind. 126 1/2, Mecklenb. 40 1/2, Nordb. 45 1/4, Oberschles. Litt. A. 209 1/2, Litt. B. 175, Oderb. 204 1/2, Freib. 125, Berlin-Hamb. 107 1/2, Verb. 126, Met. 73 7/8, Wien 2 Mt. 85 7/8, 1854r Loose 85.

Paris, 6. Oct. 30 Rente 76, 10; 4 1/2% 98, 75.  
London, 6. Oct. Consols 95.

(Tel. Dep. der W. Pr.) Kamieniec, 5. Oct. Die an der russisch-galizischen Grenze bei Dlozie und Hussiatyn stehenden Cavallerie- und Artillerie-Regimenter haben Befehl erhalten, in Eilmärschen an die moldawisch-malachische Grenze vorzurücken. Es wird vermuthet, daß diese Truppen an jene Grenze beordert wurden, um die türkische Armee zu verhindern, den Sereth zu überschreiten.

In Uebereinstimmung mit dieser Depesche wird der Presse von ihrem militärischen Berichterstatter aus Kolumina am 30. Sept. gemeldet, Omer Pascha, der sich gegenwärtig in Silistria befindet, beabsichtige von dort nach dem Sereth aufzubrechen, um auch seinerseits die Russen so viel als möglich zu beschaffen.

(Tel. Dep. der OC.) Livorno, 3. Oct. Rossini's Zustand ist trostlos; seine Geisteskräfte sind völlig dahingeschwunden.

(Tel. Dep. der OC.) Palermo, 25. Sept. Reiche Weinlese, günstige Aussicht für Oliven.

**Breslau, 7. October. [Uebersicht.]** Die österreichische Antwort auf die letzte preussische Note vom 21. September ist unterm 30. v. M. in Form eines Erlasses an den derzeitigen österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen Esterhazy, erfolgt und am 1. d. M. nach Berlin expedirt worden. Wenn bisher noch Ungewissheit darüber bestehen konnte, wie weit die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen in der Frage wegen der weiteren Anwendbarkeit des Vertrages vom 20. April auf die dormaligen Verhältnisse gediehen seien, so hat diese Antwort jeder Unsicherheit ein Ende gemacht und an die Stelle eines zweifelhaften Zustandes ein so entschiedenes Verhältniß gesetzt, daß man jetzt mit voller Klarheit die Stellung Oesterreichs und Preußens übersehen kann. Nach dem Bekanntwerden dieser Note, die jedenfalls die wichtigste in den bisherigen Verhandlungen beider Cabinete ist, darf auf ein einstimmiges Zusammengehen Oesterreichs und Preußens in der orientalischen Frage nur dann gerechnet werden, wenn Preußen seinen in der Note vom 21. September angegebenen Standpunkt verläßt und sich zu dem bekennt, welchen das österreichische Cabinet in der Note vom 14. September angegeben hat. Die Antwort des österreichischen Cabinets bezieht sich zunächst auf zwei in der preussischen Note vom 21. September aufgestellte Punkte, auf die Frage, ob die Besetzung der Donaufürstenthümer durch Oesterreich jede andere Besetzung derselben, also die durch türkische oder Auxiliartruppen ausschliesse, und dann auf den Antrag, den Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich beim Bundestage auf eine moralische Unterstützung stellen sollten, welche derselbe den vier Garantieforderungen angeheissen lassen möchte. Was den letzten Punkt betrifft, so ist nach den Ansichten des Wiener Cabinets durch die Räumung der Donaufürstenthümer von Seiten Russlands einzig und allein die Gefahr eines Conflicts zwischen den beiden Kaiserreichen aus dem Wege geräumt, keineswegs aber das Interesse Oesterreichs und Deutschlands an der großen schwebenden Frage gewahrt worden. Dazu bedarf es Bürgschaften, welche Russland für die Herstellung eines sichern und dauerhaften Friedens giebt. Um so bedauerlicher sei es daher, daß Preußen, dessen Stellung noch vor Kurzem auf der gleichen Basis, wie die von Oesterreich zu beruhigen schien, nun, da es gelte, einen gemeinsamen Auspruch von ganz Deutschland zu erzielen, Bedenken trage, den an Russland zu stellenden vier Garantieforderungen seine Unterstützung zu verweigern. Das österreichische Cabinet werde daher nunmehr mit sich zu Rathe gehen, ob es sich empfehle, seine Anträge in Frankfurt abgesondert einbringen zu lassen und eine Entscheidung des Bundes hervorzurufen, oder ob vorerst noch abzuwarten sei, bis die Regierungen des deutschen Bundes es in ihrem Interesse finden werden, die Verhandlungen über die Frage, die Europa so tief erschüttert, wieder aufzunehmen. Wenn auch Oesterreichs bisherige Schritte bewiesen, daß es von der unberechenbaren Wichtigkeit durchdrungen sei, in der gegenwärtigen Weltkriess mit Preußen und dem deutschen Bunde vereint zu bleiben, so vermöchten doch seine Bemühungen allein nicht, die Erreichung dieses Zweckes sicher zu stellen: dazu bedürfte es des Entgegenkommens der Regierungen Deutschlands und zumal Preußens. — Anlangend den zweiten Punkt, die Besetzung der Fürstenthümer nur durch österreichische Truppen, so daß Russland einem Angriff von dort

aus durch andere als durch österreichische Truppen nicht zu begehen haben würde, wie es das preussische Cabinet wünscht, verweist die österreichische Note auf den Vortrag der Pforte mit den Seemächten, welcher diesen das Recht einräumt, für die Operationen der Hilfstruppen jeden beliebigen Punkt des ottomanischen Gebietes auszuwählen, daß mithin die Pforte gar nicht in der Lage gewesen, ein Recht ausschließlicher Besetzung an Oesterreich zu übertragen, und daß dieses ein solches auch nicht in Anspruch genommen hat. Dieser blinde Rückweis der Note ist deshalb sehr wichtig, weil er mit dürren Worten alle noch vielfach gegen Oesterreich gehegten Vorurtheile zerstört, als habe dieses die Fürstenthümer besetzt, um sich zwischen die kriegsführenden Theile zu schieben und dadurch Russland einen wesentlichen Dienst zu leisten. — Der ganze Inhalt und die Form dieser Note lassen sonach keinen Zweifel übrig, daß Oesterreich nöthigenfalls seinen Weg allein gehen wird, und daß mithin die zuversichtliche Hoffnung, mit welcher von den Freunden eines baldigen Friedens auf das energische Zusammenwirken Oesterreichs, Preußens und Deutschlands gerechnet worden ist, für geraume Zeit ihrer Erfüllung entbehren dürfte. Diese traurige Gewisheit kann aber als das Vorspiel einer ganz veränderten Situation betrachtet werden, welche — sollten die Erfolge der Allirten in der Krimm vom Glück begünstigt werden — in der gegenwärtigen Frage eintreten und sie zu einer im vollen Sinne des Wortes europäischen machen wird. — Man kann es unter solchen Umständen begreiflich finden, welche große Sensation es in der Diplomatie in Paris erregt hat, daß der österreichische Gesandte, Herr v. Hübnier, nicht bloß Herrn Drouin de Lhuys, sondern auch im Namen seines Souverains den Kaiser Napoleon selbst zu den Erfolgen in der Krimm beglückwünscht hat. Was aber das Erstaunen noch vergrößerte, war der Zusatz in der Beglückwünschung, daß sich Sr. Maj. der Kaiser Franz Joseph „mit ganzem Herzen allen Hoffnungen anschliesse, welche sich an die ersten glänzenden Waffenthaten knüpfen.“ Man will daraus auf ein bevorstehendes näheres Anschließen Oesterreichs an die Westmächte schließen.

Nach neueren Nachrichten aus Odessa sind dort über die Vorgänge in der Krimm keine weitere Meldungen von Belang eingelaufen. Fürst Menzikoff soll sich mit seinen Truppen in die Gebirge zurückgezogen haben und bis zum Eintreffen der erwarteten Verstärkungen eine defensive Stellung einzunehmen beabsichtigen. Von Seiten der Allirten sollen, wie man in Wien wissen wollte, die Operationen gegen Sebastopol zwischen dem 1. und 3. Oct. eröffnet werden. — Am 26. Sept. haben die Aequinoctial-Stürme in der dortigen Gegend begonnen.

Mehrere englische Zeitungen hatten vor einiger Zeit das Gerücht verbreitet, daß England und Frankreich vom Cabinet der Ver. Staaten von Nordamerika Erklärungen über die angeblichen Unterhandlungen mit Russland wegen des Ankaufs von Sitka verlangt hätten. Der Globe (vom 4ten) hat die „besten Gründe zu glauben“, daß dieses Gerücht vollständig aus der Luft gegriffen ist.

## Inland.

**Berlin.** Die neueste Rundschau der N. Pr. Z. verdient wegen ihrer Beurtheilung der gegenwärtigen politischen Sachlage Beachtung, weil darin die Anschauungen unserer preussischen Tories enthalten sind. Zunächst wird den liberalen „Klaffern“, wie sie in der „deutschen Presse“ das Wort führen, gehörig der Text gelesen und diesen Verfechtern des europäischen Gleichgewichts und Anhängern Napoleon's, des Erwählten des Staatsreiches, in Erinnerung gebracht, daß die gegenwärtige preussische Politik den Beweis liefere, wie Preußens wesentlichste und lebenskräftigste Organe durch seine Revolution von 1848 bei Weitem nicht so geschwächt, als durch seine Reaction gestärkt worden seien. Preußen wirke für die Erhaltung des europäischen Bestandes, welcher durch die „einseitige“ (ein bisher nicht vernommenes Zugeständniß) Besitzergreifung der Donauländer bei Weitem nicht so schwer verletzt sei, als er es durch die noch nicht bestimmte, aber von den Westmächten beabsichtigte Schwächung Russlands werden müßte. Preußen gehe darin Hand in Hand mit Oesterreich und bleibe dabei treu eingedenk der alten Verbindung mit England, welches den erhabenen Beruf habe, dem Absolutismus des Jahrhunderts zu widerstehen und der gesamteten christlichen Kirche einen Schutz und die Freiheit zu gewähren, wie kein bloß römisch-katholisches Land es vermöchte. Preußen halte aber auch fest an der Freundschaft mit Russland, welche durch die Freiheitskämpfe, durch den letzten Willen des verstorbenen Königs und durch die oft bewährte Gerechtigkeit und Friedensliebe des Kaisers von Russland besiegelt sei. Indem die preussische Regierung diese verschiedenen Gesichtspunkte praktisch festzuhalten suche, bewähre sie mehr Weisheit als alle jetzt im Vaterlande vorhandenen politischen Parteien. Der Rundschauer ist sodann bemüht, die Ideen und Prinzipien zu entwickeln, welche in dem ausgebrochenen Kriege die bewegenden Factoren bilden, während die dabei gleichzeitig hervortretenden materiellen Interessen nur untergeordneter Natur seien und allein keine Veranlassung zum Kriege würden gegeben haben. Käme es hierbei auf bloße Macht-Verhältnisse an, England hätte nimmer seine Hand zu einer Stärkung Frankreichs geboten, während beide Staaten jetzt einzig sind, ein Gegengewicht zu zerstören, welches dem einen oder anderen bei einem Kriege zur Unterstützung dienen könnte. Welches sind denn nun die bewegenden Prinzipien? In England wollen die Tories eine durch die Besetzung der Donauländer und die Affaire bei Sinope unerträgliche Verletzung des Bestandes nicht dulden, während der glaubenseifrige Protestantismus Englands die Evangelisierung der Türkei erstrebt, die in Russland unmöglich ist. Louis Napoleon bedarf für seine Herrschaft eines Rechtstitels, welchen die Royalfamilie nicht gewährt, deshalb erscheint er als der Vorkämpfer der katholischen gegen die griechische Kirche, und hat die Aussicht, den Bonapartismus, diesen Absolutismus auf revolutionärer Basis, zum herrschenden System in Europa zu machen, zumal er bereits in Oesterreich so mächtig geworden sei. Preußen und England sind dagegen noch die Stützen der Freiheit. Durch die Herrschaft des Bonapartismus ist aber auch die Herrschaft Bonaparte's selbst gegeben, welche in Spanien, Portugal, Neapel, der Lombardei und in den Rheinbundstaaten vorbereitet wird. Dieses mächtige politische System droht unter seinen Trümmern unser Jahrhundert zu begraben.

## Deutschland.

†† Frankfurt a. M., 4. Octbr. Bei der hiesigen kgl. preuß. Gesandtschaft macht sich seit einigen Tagen eine große Thätigkeit bemerkbar, und zwischen hier und Berlin findet ein sehr starker Depeschwechsel statt, den man wahrscheinlich nicht mit Unrecht auf die orientalische Frage bezieht. — Nächsten Sonntag, den 8. October, wird zum Besten der durch Wassernoth beschädigten Schlesier ein großes Concert in dem Keng'schen Circus stattfinden. Zum Behufe dieses Concerts hat sich ein Comité von 30 angesehenen Bürgern gebildet, und werden bei demselben sämtliche hiesige Gesangsvereine und die fünf Musikcorps unserer Garnison mitwirken. — Nachdem die hiesige Bank ihre Geschäftsstunden von Morgens 9 Uhr bis Mittags 4 Uhr festgesetzt hat, sind diesem Beispiele auch schon mehrere der ersten hiesigen Banquiers, v. Bethmann, Grunelius &c., gefolgt, indem sie ihre Geschäftsstunden von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr ununterbrochen ausgedehnt und die Essenszeit auf 5 Uhr verlegt haben. — Die Dividende, welche die Homburger Spielbank für das letzte halbe Jahr ihrer Actiengesellschaft so eben auszahlt, beträgt nicht weniger als 199 Fl. und etliche Kreuzer; der höchste Stand den dieselbe bis jetzt erreicht hat. Die zweite höchste Dividende wurde im September v. J. ausbezahlt und betrug 190 Fl. 45 Kr. Im März dieses Jahres erreichte dieselbe nur die Höhe von 133 Fl. 46 Kr. Die Actie im Nominalwerth von 500 Fl. steht jetzt 1600 Fl.!

†† Frankfurt n. M., 5. October. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung brachte der kais. österreich. Bundespräsident Freiherr Prokesch v. Osten drei in die orientalische Angelegenheit eingreifende Documente zur Vorlage, und zwar die Petersburger Note vom 26. August, die österreichische Note vom 12ten September und die österreichische Depesche vom 29. Juli, gerichtet an die Gesandten in London und Paris. Letztere bezieht sich auf die russische Note vom 18. Juni (bekanntlich die Antwort auf die Wiener Summation) und empfiehlt den Westmächten, falls sie nicht auf die hier gegebenen Positionen eingehen sollten, andere als die bekannten Bedingungen des Friedens zuzustellen. In Bezug auf die beiden vorher genannten Documente bemerkte der Präsidial-Gesandte nur, daß Russlands Nichtingehen auf die vier Garantieforderungen zu bedauern sei, da sie jedenfalls eine geeignete Grundlage zu weiteren Verhandlungen darböten. Die Actenstücke wurden an den orientalischen Ausschuss verwiesen. — Die hierauf stattgehabten eigentlichen Verhandlungen in der heutigen Sitzung waren nur Bundesmilitärangelegenheiten von untergeordnetem Interesse gewidmet.

## Oesterreich.

\*\* Wien, 6. October. Die für das J. 1855 auszuragenden Gold- und Silberstücke werden mit einem neuen Stempel erzeugt, auf welchem das Brustbild des Kaisers mit großer Ähnlichkeit sehr kunstvoll ausgeführt ist. — Die Berichte, daß Marschall St. Arnaud in der Krimm erkrankt sei und das Commando an Lord Raglan übergeben habe, sind ganz unbegründet. Das heute hier eingelangte eigenhändige Schreiben eines Adjutanten des Marschalls meldet davon gar nichts. (Vgl. die Londoner telegr. Dep.)

Der „Dtd. B.“ wird aus Berlin der Text der österreichischen Antwort auf die letzte preussische Depesche mitgetheilt. Das Altkennstuck ist eine aus Wien vom 30. Sept. datirte Depesche des Grafen Buol an den Grafen Esterhazy in Berlin und lautet seinem vollen Umfange nach wie folgt:

Graf Arnim hat mir die abschriftlich beifolgende Depesche mitgetheilt, welche die Erwiderung seines Hofes auf unsere Eröffnungen vom 14. d. M. enthält. Ich habe nicht gesäumt, dem Kaiser, unserm allergnädigsten Herrn, dieselbe zu unterlegen und entspreche den Befehlen Sr. Majestät, indem ich an E. H. die nachfolgenden Bemerkungen zu richten die Ehre habe.

Zunächst müssen wir uns erlauben, in einigen Punkten die Auffassung zu berichtigen, welche unser Erlass vom 14. d. M. bei dem k. preussischen Cabinet gefunden hat. Je aufrichtiger wir die Einigung mit Preußen und den übrigen Regierungen Deutschlands wünschen, desto entschiedenerer Werth müssen wir darauf legen, unsere Erklärungen vor jedem Mißverständnis zu bewahren.

Wir haben weder ausgesprochen noch aussprechen können, daß durch den Rückzug der russ. Truppen aus den Donaufürstenthümern die Gefahr eines Conflicts zwischen den beiden Kaiserreichen aus dem Wege geräumt worden sei. Nur von einer solchen unmittelbaren Gefahr haben wir dies gesagt.

Wenn wir daran erinnert haben, daß die Besetzung der Fürstenthümer durch Russland die Ursache des Krieges war, und die deutschen Höfe deren Fortdauer mit den Interessen Oesterreichs und Deutschlands für unvereinbar erklärt hatten, wenn wir die hietaus hervorgehende Bedeutung der Thatsache der Räumung anerkannt haben, so sind wir doch weit entfernt gewesen, darin bereits die Wahrung jener wichtigen Interessen zu erblicken. Vielmehr erachten wir dieselben für tief betheilig, so lange Russland nicht Bürgschaften für die Herstellung eines sicheren und dauerhaften Friedens giebt.

Als einer unmittelbaren Folge der Räumung der Fürstenthümer haben wir der Beschränkung des Kriegsschauplatzes Erwähnung getan. Wir haben dabei vor Augen gehabt, daß Russland sein Heer aus der Walachei und Moldau zurückgezogen hat und Oesterreich diese Länder gegen eine zweite Invasion zu schützen berufen ist. Ein Recht aber, die Fürstenthümer aus dem für kriegerische Operationen zugänglichen Gebiete auszuschneiden, haben wir uns nicht zugeschrieben und sind nicht in dem Falle, ein solches in Anspruch zu nehmen.

Eben so wenig haben wir den Vorschlag gemacht, daß Oesterreich und Preußen sich eines bestimmten Antrags am Bundestage auf Aneignung der durch den Notenwechsel vom 8. August festgestellten Garantiepunkte enthalten sollten. Unsererseits betrachten wir diesen Antrag als bereits durch die Mittheilung der Note des kais. Cabinets vom gedachten Tage vollzogen, und wir werden die Beschlüsse, welche der Ausschuss nach Prüfung der ihm vorliegenden Actenstücke der Bundesversammlung vorzuschlagen haben wird, nur dann für ganz befriedigend halten können, wenn sie in der Frage der Garantien dem Bunde dieselbe Stellung geben werden, die wir bereits einnehmen. Nur um nicht unnöthiger Weise schon in der Form den Unterschied der Haltung Oesterreichs und Preußens hervorzuheben zu lassen, haben wir uns geneigt erklärt, eben so, wie schon bei Gelegenheit der Mittheilung des Notenwechsels an den Bund, auch jetzt bei Vorlage der Antwort Russlands eine förmliche auf Aneignung der vier Punkte gerichtete Antragstellung zu unterlassen und nur von der Initiative des Bundes die geeignete Beschlußfassung zu erwarten.

Ist endlich von uns erklärt worden, daß wir keine Verbindlichkeit, durch aktives Vorgehen gegen Russland die vier Punkte durchzusetzen, übernommen haben, so bänken doch dieselben Erklärungen in der bestimmtesten Weise, daß Sr. Majestät der Kaiser Sich die volle Freiheit Allerhöchstherrn weiteren Entschlüsse vorbehalten.

Ausgehend von den Gesichtspunkten, die hiermit von Neuem bezeichnet sind, haben wir dem Berliner Cabinet vorgeschlagen, die Antwort Russlands

dem Bunde, dem die Kenntniss und Vererbung derselben ohne Beeinträchtigung seiner Würde nicht wohl entzogen bleiben kann, gemeinschaftlich vorzulegen und damit den Antrag auf die Erklärung zu verbinden, daß ein von Rußland in Folge unserer Besetzung der Fürstenthümer auf Oesterreich gerichteter Angriff den gesammten Bund zur Abwehr aufrufen würde, eine Erklärung, die uns Breußen für sich bereits gegeben hat. Es kann uns daher nur zu aufrichtigem Bedauern gereichen, daß das königliche Cabinet nun Schwierigkeiten erhebt, diesem Vorschlage sich anzuschließen.

Neue Erläuterungen unseres Erlasses vom 14. d. M. sind es, die man preußischerseits in Anspruch nimmt. Die königl. Regierung will die Interessen Deutschlands an der untern Donau nur dann für geschützt halten, wenn das Einmüthen der kaiserl. Truppen, der Festsetzung anderer Elemente in den Fürstenthümern vorbeugt. Sie wünscht Ausschluß darüber, ob die Fürstenthümer durch die österr. hiesige Besetzung kriegerischer Operationen überhaupt verschlossen werden, Rußland somit einem Angriff von dort aus durch andere als österr. reichliche Truppen nicht zu begegnen haben werde, und sie deutet an, daß, wenn Rußland einen solchen Angriff zurückzuschlagen hätte und seine Streitkräfte dabei mit unseren Truppen in Verbindung kämen, Deutschland seine localen Interessen gegen das allg. Interesse abzuwägen haben würde, welches sich an die Frage der Theilnahme an einem europäischen Kriege knüpft.

Breußen hat uns seinen Beistand bereits für den Fall, daß wir nicht zum Angriff gegen Rußland übergehen, zugesichert. Wir können also nicht annehmen, daß es diese Zusage nun einer Beschränkung unterwerfen wolle. Abgesehen hiervon können wir nur bemerken, daß die königl. Regierung den Stand der zwischen den verschiedenen bethelligten Mächten eingegangenen Verpflichtungen, so wie die Art, wie wir uns über unser Vorgehen in die Fürstenthümer ausgesprochen haben, vollständig kennt. Sie weiß, daß der Vertrag der Pforte mit den Westmächten diesen das Recht einräumt, für die Operationen der Hilfstruppen jeden beliebigen Punkt des ottomanischen Gebietes auszunützen, — daß mithin die Pforte — selbst wenn sie ihrer eigenen Donau-Armee den Zugang zu den Fürstenthümern hätte verschließen wollen, — gar nicht in der Lage war, ein Recht ausschließlicher Besetzung uns zu übertragen, — daß wir unsererseits ein solches auch nicht in Anspruch genommen haben. Wir können in dieser Beziehung militärische und politische Convenienzen geltend machen, wir können es unser Anliegen sein lassen, daß die bereits so schwer heimge suchten Gegenden von neuem Ungemach des Krieges und einm. Uebernahme von Besetzungen verschont bleiben; auch können wir unser Augenmerk dahin richten, daß wir zu einer Entschädigung, die uns nicht aus freiem Entschlusse gerechtfertigt wäre, nicht durch bloße Kriegszufälle hingedrängt werden. Hierin haben aber unser Recht in den Fürstenthümern keine Grenze.

Da übrigens das Berliner Cabinet auf diesen Punkt zurückgekommen ist, nachdem wir uns über denselben bereits in unsern Mittheilungen vom 14. d. M. ausgesprochen haben, so können wir nicht umbin, mit dem Freimuth, den wir dem verbündeten Hofe schulden, die Ueberzeugung auszusprechen, daß Breußen sich nicht in der Lage befindet, die Wahrung der deutschen Interessen in den Donaufürstenthümern für bedingt durch die Ausschließlichkeit der österr. Occupation zu erklären. Wir sind weit entfernt, Erörterungen über die Vergangenheit hervorzurufen zu wollen, aber wenn das Berliner Cabinet seine Erinnerungen befragt, wird es sich fragen müssen, daß es zu der Frage unseres Vorgehens in die Fürstenthümer ein Verhalten beobachtet hat, welches ihm nicht wohl irgend einen Titel für den Einwand geben kann, daß die Fürstenthümer nicht ausschließlich von uns besetzt sind.

Bietet sich uns hiernach kein Stoff zu näheren Erläuterungen unserer früheren Mittheilungen dar, so vermissen wir andererseits in den Neußerungen des Fürstn. v. Manteuffel auch jede Gewähr für einen entsprechenden Erfolg einer von den beiden Mächten gemeinschaftlich in Frankfurt einzuleitenden Verhandlung. Gegenüber den europäischen Mächten laut seiner Eröffnungen vom 6. d. M. zur moralischen Unterstützung der vier Punkte fortwährend verpflichtet, — spricht das königliche Cabinet zwar die Gewissheit aus, am Bunde dahin mitzuwirken, daß die Bundesversammlung ihrerseits erkläre, ihre moralische Unterstützung zu Gunsten dieser Punkte einzutreten lassen zu wollen, sobald sich eine neue Gelegenheit bietet, Verhandlungen auf Grund derselben einzuleiten. Das königl. Cabinet erneuert aber zugleich den Ausspruch, daß es gegen diese Punkte theilweise Bedenken hege, und äußert überdies den Zweifel, ob in diesem Augenblicke eine Verhandlung darüber am Bunde einen practischen Erfolg verpöche. Sider wird aber der königliche preußische Hof es nur billig finden können, wenn wir unsererseits nur solche Anträge in Frankfurt zu stellen uns entschließen können, welche die Stellung des Bundes mit unserer eigenen in Uebereinstimmung zu bringen geeignet sind, und wenn wir jedenfalls mit der Aufgabe der moralischen Unterstützung der vier Punkte Einverstanden gegen die beiden als unveränderlich betrachten.

Bei solcher Lage der Verhältnisse können wir, wenn auch mit Bedauern, den Zweifel Breußens an der Möglichkeit einer gemeinsamen Aufregung der beiden Mächte für jetzt nur theilen. Wir werden daher nunmehr mit uns zu Rathe gehen, ob es sich empfehle, unsere Anträge in Frankfurt abgesondert durch den kaiserlichen Präsidial-Gesandten einbringen zu lassen, und eine Entscheidung des Bundes hervorzurufen, nach welcher wir dann unsere weiteren Handlungen zu bemessen in der Lage sein werden, oder ob vorerst noch abzuwarten sei, bis die Regierungen des deutschen Bundes es in ihrem Interesse finden werden, die Verhandlungen über die Frage, die Europa so tief erschüttert, wieder aufzunehmen.

Alle Schritte Se. Majestät des Kaisers 1. gen. Zeugnis davon ab, wie tief Allerhöchstdieselben von der unerschöpflichen Wichtigkeit des Zweckes durchdrungen sind, daß Oesterreich in der gegenwärtigen Weltkrisis mit Preußen und dem deutschen Bunde eng vereinigt bleibe. Oesterreichs Bemühungen allein vermögen aber die Erreichung dieses Zweckes nicht sicher zu stellen. Es bedarf des Entgegenkommens der Regierung des Deutschen Reichs, und vor allem Sr. Majestät des Königs von Preußen, in dessen erhabenen Gemüthe und hochberühmtem Sinne die beste Bürgschaft für beifällige Entschlüsse ruht.

Gute Hochgeboren wollen dem Herrn Freiherrn v. Manteuffel von dem gegenwärtigen Erlasse Kenntniss geben, den deutschen Höfen theilen wir denselben zugleich vertraulich mit.

Empfangen u. s. w.

Buol.

Russisches Reich.

\*\* Wien, 6. October. Die heutigen Berichte aus der Krim in reizen bis zum 29. Sept. Die Ausschiffung in Balaklava erfolgte gleichzeitig mit dem Vordringen der Allirten an der nördlichen Seite bis zu den Gebirgsabhängen von Sebastopol am 25. Sept. (Fürst Menzikoff war von diesen Vorgängen muthmaßlich noch in Unkenntnis; sonst hätte er dieselben in seiner Depesche vom 26. September nach Petersburg berichtet.) Bei Balaklava hat die Landung bewerkstelligt das Geschwader des Contre-Admiral Epon, der sich am Bord des Agamemnon befand. Am 27. Sept. waren Geschütze und Mannschaft angesetzt; am 28. Sept. trafen 6000 Mann mit 900 Pferden der Reserve von Barna in Balaklava ein. Die Gesamtstärke des in Balaklava gelandeten Corps beläuft sich auf 20,000 Mann ohne Matrosen, und zwar 8000 Engländer, 7000 Franzosen, 5000 Türken. Die Generale Bourgoyne und Brown waren in Balaklava. Lord Raglan wurde erwartet. — Der 1. October soll nach einem in dem Kriegsrathe, der nach der Schlacht an der Alma gehalten wurde, gefassten Beschlusse zum allgemeinen Angriff gegen Sebastopol von der Nord-, Süd- und Wasserseite bestimmt worden sein. — Aus guter Quelle verlautet, daß Marschall St. Arnaud gleichzeitig mit seinem Schlachtbericht vom 20. Sept. die Anfrage an das Ministerium abgab, welches Schicksal für die seiner Zeit eroberte Krim beschlossene sei, weil es nothwendig wäre zu wissen, ob man sich die Sympathien der Bevölkerung zu Nuzge machen dürfe oder nicht? Wenn es beschlossen ist, die Krim von Rußland abzutrennen, so würden die Einwohner den Westmächten die besten Dienste leisten können; im entgegengesetzten Falle wäre aber eine Erhebung der Tartaren gewagt, weil das russ. Gouvernement alle jene mit Standrecht und Sibirien in einer eigenen Proklamation bedroht habe, die überwiesen würden, dem Feinde irgend einen Vorstoß geleistet zu haben. Nach verlässlichen Angaben sind die russ. Truppen, welche die Aufgabe haben, die Krim zu verteidigen, jedenfalls den Allirten der Zahl nach überlegen. Seit dem Mai d. J. sind zur Verstärkung der gewöhnlichen Garnison in der Krim 40,000 Mann eingerückt. Die gewöhnliche Besatzung der Krim ohne Sebastopol wird auf 30,000 Mann regulärer und 20,000 Mann irregulärer Truppen berechnet. — Aus Odessa den 29. Sept. meldet man, daß am 27. Sept. wieder 2 Ulanen-Regim. in die Krim abgegangen sind. Die Entfernung von Odessa nach Sebastopol beträgt 500 Werste. Im Ganzen sind von Odessa bis jetzt 6 Regimenter nach der Krim abgegangen. Seit einigen Tagen ist der Hafen streng blockirt; von einem Schiffsverkehr ist keine Rede mehr. — Aus Galacz berichtet man, daß der zum Festungs-Commandanten von Ismael ernannte Gen.-Lieut. v. Köchner in den letzten Tagen des September dort eingetroffen ist. General Köchner ist ein erfahrener Militär, welcher schon im J. 1829 den türk. Krieg als Generalmajor und Genie-Chef mitgemacht hat. Er hat seine Wirksamkeit damit eröffnet, daß er die Uferbefestigungen gegen die Dobrudscha erweiterte, und an verschiedenen Punkten neue Batterien anlegte.

(Wand.) Das Gerücht, daß der äußere Quarantänehafen von Sebastopol in den Händen der westmächtl. Flotte sei, möchte ein anticipirtes sein. Der Quarantänehafen liegt so nahe an der eigentlichen Stadt, die Befestigungen derselben sind derauf angebracht, daß einige Stunden nach Besitznahme dieses Hafens ein Feind auch Herr der Stadt und des Kriegshafens werden muß. — Die Lanoung englisch-französischer Truppen bei Balaklava, einem Hafen 2 Meilen südlich von Sebastopol, im Rücken dieser Festung und den Positionen Menzikoff's auf den Höhen gegen Batschiserai, möchte den Russen sehr unbecom werden, sie können im Rücken dieser Festung, zwar ist das Terrain zwischen Balaklava und Sebastopol flach hügelig, die Anhöhen sind dicht bewaldet, an den Abhängen sind Weinberge, Gärten in den dazwischen liegenden Ebenen, die sich hin und wieder finden, angelegt. Eine gute Straße verbindet beide Städte miteinander, wird aber wohl an einzelnen Stellen unwegsam gemacht sein. Durch diese würde, unweglame Ortsbeschaffenheit sind die russischen Truppen etwas gedeckt, freilich gegen die englischen Bataillone und französische Jäger nicht hinlänglich. Dieselben sind an den kleinen Krieg gegen einen gewandten Feind gewöhnt, sind für Querschlachten treffliche Soldaten. Auf einen ernstlichen Angriff, auf mehr als bloß sehr unbecome Redereien werden die Verbündeten kaum abzugeben haben, da ihnen die Beförderung von Geschütz über die Waldhügel so schwer fallen würde. Desungeachtet blieben sie im Vortheil; der Feind hat keine Schützen, dafür viel leichte Reiterei, mit welcher er Pläne und Rücken sich einigermaßen freihalten möchte. Diese kann er aber in der bergigen Waldlandschaft gar nicht verwenden.

Den aus Constantinopel (25. Sept.) über Triest einlaufenden Nachrichten über die Vorgänge in der Krim und die Schlacht an der Alma entnehmen wir in Erwartung der authentischen französischen und englischen Detail-Berichte einige Einzelheiten. Ein türkisches Bulletin meldet (freilich den bisher in Paris und London bekannt gemachten offiziellen Berichten vielfach widersprechend): „Heute (24.) um 9 Uhr brachte der „Orinoco“ die Nachricht, daß die Garnison von Sebastopol am 20sten in einer Stärke von 45,000 Mann mit 100 Geschützen und unter Zurücklassung von nur 15,000 Matrosen den verbündeten Heeren entgegengezogen sei. Bald stand sie ihnen am Ufer der Krim gegenüber. Die Russen hatten Position auf den Höhen genommen, nicht weit vom Fort Sievererra, welches die ganze Stadt beherrscht und sie schenken sollte. Sie hatten Zeit zur Aufführung von 2 Redoubtenlinien gehabt. Die verbündeten Heere rückten vor; der rechte Flügel des englischen Heeres stieß mit dem Feind zusammen und warf ihn auf den linken Flügel des französischen Heeres zurück; zwischen zwei Feuer gebracht erlitt er sehr große Verluste. In Folge von Terrain-schwierigkeiten konnte der rechte Flügel des franco-ottomanischen Heeres nur unvollständig mit seiner Artillerie operiren. In dem nun fast allgemein gewordenen Angriff wurden die Russen aufs Aeufserste verfolgt und sie mußten nach fünfständigem Gefechte, von der dritten französischen und der dritten englischen Division mit dem Bajonet angegriffen, die erste Linie ihrer Verschanzungen verlassen. Ganz besonders entwideten die Russen einen unerwarteten Eifer in dieser Verfolgung. 12,000 Mann der kaiserlichen Garde wurden von der Seite angegriffen, und der Rest dieser Division, welche sich, wie wir gesehen müssen, mit einem seltenen Muth benahm, zog sich in guter Ordnung in die zweiten Verschanzungen zurück. Wenn die verbündeten Truppen Cavallerie gehabt hätten, so würden sie eine große Anzahl Gefangener gemacht haben. Der Marschall St. Arnaud befehligte persönlich diese wichtige Action, welche eine glückliche Vorbedeutung für den entscheidenden Erfolg der Campagne ist. Die verbündeten Armeen zählten zwischen Todten und Verwundeten 3000 Mann als kampfunfähig. General Canrobert ist an der Schulter verwundet. General Thomas wurde von einer Kugel in die Hüfte getroffen, an Bord des „Orinoco“ nach Constantinopel und legte ins Hospital gebracht. Beim Abgang des „Orinoco“ verfiel man, daß mehrere Schiffe der Flotte von Sebastopol ausgelaufen, und unmittelbar darauf die Dampfboote entzündet wurden, um ihnen den Rückzug abzuschneiden. Man glaubte, die Allirten der Russen sei, die verbündeten Flotten auf die hohe See zu loden, um dann über die Transportschiffe herzufallen und sie zu verbrennen. Dieses Vorhaben wurde jedoch rasch vereitelt.“

günstigen Moment und entschädigte sich für den lekten Sonntag, ohne an einen abermaligen noch härteren Fall zu denken. Mitten in diesen Reibungen der Ansichten und Kämpfen der politischen Leidenschaften rüht aber ruhig ein Dyrheus und lockt durch die Klänge seiner Saiten Löwen, Bären, Hirsche und Hasen in das Kroll'sche Prachtlokal, wo sie, wenigstens so lange sein Spiel dauert, mit einander Frieden machen und nur noch mit den Händen klatschen. Dieser Dyrheus und Wohlthäter des menschlichen Geschlechtes, ohne den wir in diesem Augenblicke wirklich verzagen müßten, nennt sich Pazzini und ist seines Zeichens ein berühmter Geiger und Componist für sein Instrument. Macht es nun die allgemein herrschende qualvolle Unruhe, über schlummert in Pazzini's Guarniergeige wirklich ein sanfterer Engel der Melodien; genug es hat nie ein anderer Geiger so rasch die Sympathien des Publikums gewonnen, als dieser ruhig und melancholisch klingende Virtuose. Pazzini ist im edelsten Sinne des Wortes durch und durch ein italienischer Künstler, ein Sohn, nicht des Italiens, welches einen Verdi geboren hat, sondern jener glücklicheren Zeit, in der die Melodien des dritten Aktes im Orpheo, der Norma Klänge und Ariamotive concivirt wurden. Sein Ton ist von einer stillen Größe im Vortrag der Gesangstellen und von einer reizenden Mizza voce in allen Verzierungen. Er thut niemals dem Instrumente, wie so manche seiner Collegen, Gewalt an, sondern behandelt es mit so viel Zärtlichkeit, als ob es ein fühlendes Wesen wäre. Daher kommt Alles mit einer Frische zu Tage, wie sie nur den glücklichsten Improvisationen eigen zu sein pflegt und die alt-bekanntesten Motive gewinnen unter seinem Bogen wieder ihre goldene Jugend. Pazzini thut nichts um des Effectes willen, aber Alles, um auf das Gefühl seiner Zuhörer zu wirken. Gegen die Salonmonstra eintiger

neuesten Virtuosen gehalten, sind selbst seine größten Compositionen Muster von Einfachheit und lyrischer Innigkeit. Nie geht er über die Grenzen seines Instrumentes hinaus; er beschwört stets nur den wahren Genius der Geige. Bald glaubt man eine süße Altstimme, bald einen frischen perlenden Sopran zu hören und der musikalische Ragier vergegenwärtigt uns durch den hinreißenden Vortrag der italienischen Weisen die glücklichsten Zeiten der Sonntag, Garcia und Jenny Lind. Von unserer sonstigen Musik können wir leider nicht viel Rühmens machen. Während Breslau den Lohengrin einführt, nehmen bei uns die Klavierproben zu — Tancred ihren friedlichen Fortgang. Unser Latein ist in dieser Hinsicht zu Ende. Kunstankalten sind im Grunde doch dazu da, um dem Publikum, das sein Geld dafür bezahlt, die bedeutenden Erscheinungen der Gegenwart vorzuführen, aber nicht, um eine strenge Quarantäne zu bilden und Novitäten, die das ganze gebildete Deutschland geistig beschäftigen, als Pestkränke auszusperrten. Dieser Aporismus ist um so unbegreiflicher, als bei unserem aufgeklärten und ästhetischen Hofe von anderweitigen Strupeln gegen Wagners politische Antecedenten gar keine Rede ist. Den Referenten wird also nichts anderes übrig bleiben, als zu den Aufführungen des Tannhäuser und Lohengrin nach Breslau herüberzufahren und dem Publikum ein möglichst treues Bild jener Kunstwerke zu liefern. Wenn sie nicht hören sollen, so mögen sie denn wenigstens lesen und sich zur Philosophie jenes Gamin's bequemen, der sich am Fenster der Schloßküche auf dem Pflaster niederließ und seine Semmel beim Geruch der fürstlichen Braten und Backeten verzehrte.

G. R.

Ein anderes Bulletin des „Impartial“ bringt noch folgende Details: „Die Chets konnten dem Eifer der französischen Soldaten kaum Einhalt thun. Die Schützen bemächtigten sich zuerst des Dorfes Alma und gleichzeitig überschritten die Division Bosquet und die Türken den Fluß. Um 1 1/2 Uhr begann die russische Batterie zu feuern. Die französischen Kanonen erwiderten. Vincennes-Jäger drangen vor und eroberten die Vorposten. Die Engländer kämpften mit gleichem Eifer und eroberten um 3 Uhr die zweite Batterie. Die dritte widerstand nicht lange. Der Feind ergriff die Flucht, und der Sieg war vollkommen. Die Zahl der Allirten wird auf 40,000, jene der Russen auf 50,000 Mann angegeben.“

In der „Trierer Zeitung“ lesen wir: „Der Verlust der Russen ist in den Berichten nicht präcisirt, man konnte sich keine bestimmte Vorstellung davon machen, weil der Kampf von ihrer Seite fast nur auf Distanz durch Artillerie und Cavallerie geführt wurde; was ein Bulletin des „Journal de C.“ über den Verlust sagt, ist dessen Erfindung. Ueber die Verluste der türkischen Truppen verlautet nichts, sie scheinen wenig am Kampfe theilgenommen zu haben und werden wohl für die Erstürmung von Schangen aufgespart, wozu sie sich besser eignen, als im offenen Felde feindlicher Cavallerie gegenüber. Die Bajonetangriffe der allirten Truppen zeigten von großer Bravour, was sich auch von diesen Kerntuppen erwarten ließ. Die Engländer beklagen den Verlust einer bedeutenden Anzahl ihrer Officiere. Die Franzosen haben zwei Generale kampfunfähig: General Canrobert wurde an der Schulter, General Thomas am Schenkel verwundet. Ein Dampfboot ist bis jetzt mit Verwundeten hier eingetroffen.“

Einem Bericht des „Osser. Triest.“ zufolge konnten sich die Russen in besser Ordnung zurückziehen und auch ihre Kanonen mitnehmen. Von der Donau, 6. Oct. Alle Vorbereitungen der Verbündeten sind in der Art getroffen, daß sie für einen vollständigen Feldzug in der Krim ausreichen und kein-zweigs hat man sich der Hoffnung hingegeben, durch ein Paar rasche Schläge den Erfolg herbeizuführen, sondern führt das ganze nöthige Material für eine regelrechte Belagerung mit sich. Der glücklichen Ueberfahrt und raschen Landung folgte das glückliche Treffen an der Alma und ungehindert zogen seitdem die Verbündeten über den Katschajus und den Belbel, um am 25sten auf den Anhöhen neben dem Belbel, im Angesicht von Sebastopol in einer starken Position Fuß zu fassen. Unterdeffen hat sich ein Theil der Flotte südwärts von Sebastopol nach Balaklava begeben, um möglicherweise von dort aus den eigentlichen ersten Angriff gegen die russ. Seefestung zu unternehmen. Ueber die Stellungen der Russen bei Sebastopol verlautet wenig Sicheres. Daß Fürst Menzikoff vor Allem darauf bedacht ist, sich die Rückzuglinie über Batschiserai und Simpheropol offen zu halten, scheint ausgemacht und liefert gewissermaßen den Beweis, daß er keinen rechten Glauben an die Widerstandsfähigkeit Sebastopols hegt. Um einen Angriff von Seiten der verbündeten Flotten zu erschweren, haben die Russen drei Linienschiffe und zwei Fregatten am Eingang zum Hafen von Sebastopol versenkt.

\*\* Warschau, 4. Oct. Die Redaction des „Kurier“ zeigt an, daß sie nach erfolgter Zustimmung Seitens des preuß. General-Consuls und mit Genehmigung des Fürsten Paskevitz, Unterstützungen an Geld und Sachen für die Uberschwemmten in Schlesien und im Großherzogthum Posen entgegenzunehmen und die Namen der Beistehenden in den Spalten des „Kurier“ veröffentlichen werde. — Die Gräfin Orlow, Ehrendame der Kaiserin, hat sich mit ihrem Sohne, dem Flügel-Adjutanten, Gr. Delow, nach dem Auslande begeben.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Oct. Nach der Besetzung des k. Rescripts und der Thronrede, mit welcher der Reichstag gestern durch den Premier-Minister eröffnet wurde, forderte der Minister den Reichstag auf, sich in die beiden Dinge zu theilen und unter Vorsitz des resp. Alterspräsidenten das vorläufig Erforderliche vorzunehmen. Nachdem die Versammlung ein neunmal wiederholtes: „Es lebe der König und das Grundgesetz des Reiches Dänemark!“ angestimmt hatten, verließen die Mitglieder des Landthings den Saal und begaben sich in den Landthingsaal. Beide Dinge nahmen hierauf die resp. Bureauwahlen vor. — Der A. M. schreibt: Bei Gelegenheit des Sitzens eines Reichstagsmannes auf Se. Majestät nach Besetzung der Thronrede ausgebrochenen Hochs kam es leider zu einer ganz vöbelhaften Demonstration Seitens eines Theils der Zuhörer, die sich durch Rufen zu erkennen gab, was sich wiederholte, als die Minister den Saal verließen. Natürlich fand das Hoch auf das Grundgesetz, das Pastor Lindberg ausbrachte, einen enthusiastischen Beifall.

Spanien. Ein Pariser Correspondent der A. Z. schreibt unter dem 2. Oct.: Das offene Schreiben der Königin Christine an ihre Tochter, die Königin Isabella, soll in Madrid eine große Sensation hervorgebracht haben, weniger, wie es scheint, durch den Inhalt selber als durch den Schritt, den es andeutet, und der jedenfalls alle Parteien, am meisten aber Eparrtero und seine Freunde überrascht hat. Daß die Königin dem Siegesherzog, der sie zum zweiten Male aus Spanien verjagt oder verbannt, den Handschuh hinwerfen werde, darauf waren sie nicht gefaßt, am wenigsten in diesem Augenblicke, am Vorabend der Wahlen, auf die sie wirken das Schreiben wohl berechnet war. Man sieht mit Spannung unter den Moderados und mit Unruhe unter den Progressiven dem zweiten Schreiben der Königin Mutter entgegen; wenn dasselbe ebenso die speciellen Vorwürfe entkräftet, wie das erste die allgemeinen mit Geschick behandelt hat, so dürfte der ohnehin unaussprechliche Umschwung der Meinung über die Königin, welche ohne Würde wie ohne Recht mit der Königin verfahren sind, um vieles beschleunigt werden.

Schweiz. (Fr. Bl.) Aus der Schweiz, 2. October. Der Redacteur der Neuen Züricher Zeitung beantwortet in der heutigen Nummer dieses Blattes das von Joseph Mazzini an ihn gerichtete Schreiben, bezüglich

neuesten Virtuosen gehalten, sind selbst seine größten Compositionen Muster von Einfachheit und lyrischer Innigkeit. Nie geht er über die Grenzen seines Instrumentes hinaus; er beschwört stets nur den wahren Genius der Geige. Bald glaubt man eine süße Altstimme, bald einen frischen perlenden Sopran zu hören und der musikalische Ragier vergegenwärtigt uns durch den hinreißenden Vortrag der italienischen Weisen die glücklichsten Zeiten der Sonntag, Garcia und Jenny Lind. Von unserer sonstigen Musik können wir leider nicht viel Rühmens machen. Während Breslau den Lohengrin einführt, nehmen bei uns die Klavierproben zu — Tancred ihren friedlichen Fortgang. Unser Latein ist in dieser Hinsicht zu Ende. Kunstankalten sind im Grunde doch dazu da, um dem Publikum, das sein Geld dafür bezahlt, die bedeutenden Erscheinungen der Gegenwart vorzuführen, aber nicht, um eine strenge Quarantäne zu bilden und Novitäten, die das ganze gebildete Deutschland geistig beschäftigen, als Pestkränke auszusperrten. Dieser Aporismus ist um so unbegreiflicher, als bei unserem aufgeklärten und ästhetischen Hofe von anderweitigen Strupeln gegen Wagners politische Antecedenten gar keine Rede ist. Den Referenten wird also nichts anderes übrig bleiben, als zu den Aufführungen des Tannhäuser und Lohengrin nach Breslau herüberzufahren und dem Publikum ein möglichst treues Bild jener Kunstwerke zu liefern. Wenn sie nicht hören sollen, so mögen sie denn wenigstens lesen und sich zur Philosophie jenes Gamin's bequemen, der sich am Fenster der Schloßküche auf dem Pflaster niederließ und seine Semmel beim Geruch der fürstlichen Braten und Backeten verzehrte.

CXXXIII. Berlin. Die Bevölkerung unserer Stadt hat wohl noch nie eine so seltsame Woche durchlebt, als die erste des heurigen Octobers. Eine Nachricht von der höchsten Bedeutung, weil sich in dem ihr zum Grunde liegenden Factum die beiden Gegensätze des laufenden Jahrhunderts begegnen, wurde zuerst mit der größten Wahrscheinlichkeit proklamirt, dann mit ferneren genauen Details ausgefästet, um am Schlusse der Woche wieder, gleich der leichtfertigen Erfindung eines müßigen Kopfes, angezweifelt und bespöttelt zu werden. Nichts liegt uns an dieser Stelle ferner als politische Combinationen und wir werden uns hüten, sowohl die Gläubigen, als die Ungläubigen in Schutz zu nehmen, da vom Abgange dieser Zeilen bis zum Druck derselben, eine definitive Entscheidung eintreffen kann, aber so viel steht fest, wenn wir an des Dichters Wort glauben dürfen, daß den großen Ereignissen ihre Schatten voraussehen und der Mund des Volkes oft die Rolle des Propheten übernimmt. Schon Ovid und Virgil sprechen auf ihre antike allegorische Weise denselben Gedanken in den beiden concurrirenden Beschreibungen der Fama aus.

Der sociale Zustand Berlins war beinahe unerträglich. Das Interesse an allen Dingen wurde durch die wichtigste Frage des Tages und Jahrzehnten verschlungen; vom Minister an bis herab zum Briefträger gab es nur das eine Loosungswort: Sebastopol. Der Weg zur Börse war mit neugierigen Wanderern bedeckt und die Kaffeehäuser konnten an allen Nachmittagen kaum die Zahl der Gäste fassen. Niemand wollte glauben, daß die von allen Seiten Europa's zusammenströmenden, von sämmtlichen Zeitungen mitgetheilten Thatfachen nichts gewesen sein sollten, als ein clamor tartari. Nur die Partei der Reuechten aus der Thauerstraße erhob lähnd das Haupt: sie benutzte rasch den anscheinend

neuesten Virtuosen gehalten, sind selbst seine größten Compositionen Muster von Einfachheit und lyrischer Innigkeit. Nie geht er über die Grenzen seines Instrumentes hinaus; er beschwört stets nur den wahren Genius der Geige. Bald glaubt man eine süße Altstimme, bald einen frischen perlenden Sopran zu hören und der musikalische Ragier vergegenwärtigt uns durch den hinreißenden Vortrag der italienischen Weisen die glücklichsten Zeiten der Sonntag, Garcia und Jenny Lind. Von unserer sonstigen Musik können wir leider nicht viel Rühmens machen. Während Breslau den Lohengrin einführt, nehmen bei uns die Klavierproben zu — Tancred ihren friedlichen Fortgang. Unser Latein ist in dieser Hinsicht zu Ende. Kunstankalten sind im Grunde doch dazu da, um dem Publikum, das sein Geld dafür bezahlt, die bedeutenden Erscheinungen der Gegenwart vorzuführen, aber nicht, um eine strenge Quarantäne zu bilden und Novitäten, die das ganze gebildete Deutschland geistig beschäftigen, als Pestkränke auszusperrten. Dieser Aporismus ist um so unbegreiflicher, als bei unserem aufgeklärten und ästhetischen Hofe von anderweitigen Strupeln gegen Wagners politische Antecedenten gar keine Rede ist. Den Referenten wird also nichts anderes übrig bleiben, als zu den Aufführungen des Tannhäuser und Lohengrin nach Breslau herüberzufahren und dem Publikum ein möglichst treues Bild jener Kunstwerke zu liefern. Wenn sie nicht hören sollen, so mögen sie denn wenigstens lesen und sich zur Philosophie jenes Gamin's bequemen, der sich am Fenster der Schloßküche auf dem Pflaster niederließ und seine Semmel beim Geruch der fürstlichen Braten und Backeten verzehrte.

G. R.

des Asylrechts. Er führt in seiner Antwort den schlagenden Beweis, daß der politische Flüchtling nicht größere Rechte in der Schweiz beanspruchen könne, als der Einheimische, daß jener, wenn er die Schweiz betrete, die Waffen zu strecken (d. h. nicht mehr zu conspiriren) habe, und daß man in der Schweiz die Regierung dieses Landes nicht nach Pasquillen, sondern nach Thatsachen zu beurtheilen gewohnt sei.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 25. Septbr. Das „Journal de Constantinople“ meldet: „Als die Nachricht von dem Siege der verbündeten Armeen über die Russen in der furchtbaren Schlacht am Almaflusse einigen Personen bekannt wurde, verbreitete sie sich sogleich mit Bligesschnelle in sämtlichen Quartieren von Constantinopel und wurde an allen Orten während des Tages Gegenstand aller Unterhaltungen und des größten Enthusiasmus. Die Freude wurde aber noch gesteigert, als Abends um 7 Uhr Artilleriefalven vom Bosphorus, dem Hafen und allen Militärposten den Sieg an der Alma verkündeten. Man glaubte, diese Salven gelten der Einnahme von Sebastopol, und bald drängten sich Menschenmassen durch alle Straßen. Man wünschte sich gegenseitig mit unsäglichlicher Freude Glück zu diesem großen Ereignisse, das man sogar mit allen Einzelheiten erzählte. Schon waren einige Fenster in Pera beleuchtet und Raketen wurden in verschiedenen Theilen der Stadt losgelassen. Heute wurden die Salven zu Ehren des Sieges viermal wiederholt und fremde wie einheimische Schiffe flaggten. — Die Nachricht von Sebastopol's Einnahme ist verflücht, wird aber ohne Zweifel stattfinden und dann einer der schönsten Tage in der Geschichte der Türkei eintreten.“

Bukarest, 16. (28.) Septbr. An den außerordentlichen Verwaltungsrath ist der nachsehende Erlaß, aus Baden (bei Wien) 5. (17.) September datirt, gelangt:

Wir Barbu Demeter Stirbey, regierender Fürst der Walachei, an den außerordentlichen Verwaltungsrath: Die Ereignisse des vorigen Jahres haben unsere einstweilige Entfernung aus dem Lande erheischt, wie Wir es unserem Verwaltungsrath durch unseren Erlaß vom 14. October 1853 haben wissen lassen. — Da dieselben Gründe jetzt nicht mehr bestehen, so befehlen Wir Uns, denselben in Kenntniß zu setzen, daß in Folge einer Weisung, die Wir Ihnen von der hohen Hofie erhalten haben, Wir nach der Walachei zurückkehren, um die Leitung der Regierung wieder zu übernehmen. — Unsere Abreise von hier wird in fünf Tagen mit dem Dampfschiff stattfinden. — Der Verwaltungsrath wird hierdurch angewiesen, die vorstehende Nachricht zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und die für unsere Ankunft nöthigen Verfügungen zu treffen. (Geg.) Dem. B. Stirbey.

\* Aus „Bukarest, 26. September,“ berichtet man, daß die Scharmügel an der Donau und in Bessarabien bereits begonnen haben. Die Brigade Ushakoff hält nämlich die Donauübergänge in der Dobrudscha besetzt und entsendet regelmäßig Kosaken-Patrouillen über die Donau, die nicht selten sehr weite Streifungen unternehmen und die Einwohner plündern. Um diesem Unfuge zu steuern, hat Achmet Pascha, der Commandant von Silistria, ein Reiter-Corps von 800 Mann mit einigen Kanonen nach Matschin detachirt, die von dort aus die Dobrudscha in kleineren Abtheilungen regelmäßig durchstreifen und auf die russ. Patrouillen Jagd machen. Seit dem 15. Septbr. hat es nun täglich kleinere Zusammenstöße der beiderseitigen Streifcorps gegeben, welche die Gerüchte zu Schlachten vergrößern. — Omer Pascha, der jetzt in Silistria weilt und von dort die Bewegungen seiner Armee dirigirt, wird sich nächster Tage nach Schumla und muthmaßlich auch nach Warna begeben.

Schlesischer

Novellen = Courier.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 5. October.

Anwesend 72 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Frandl, Heyne, Landsberger, Neumann, L., Sasse. Auf eine Einladung des Seminar-Oberlehrers Hrn. Scholz zu den Lehrproben, welche Sonnabend den 7. October mit den in der Jäger'schen Mädchenschule ausgebildeten Lehrerinnen und Erzieherinnen abgehalten werden, deputirte die Versammlung die Herren Aderholz, Voigt und Wimmer. Stadtbaurath Herr Stapel zeigte der Versammlung an, daß Gesundheitsrücksichten ihn nöthigten, sein Amt bei der Stadt zum 1. April k. J. niederzulegen.

Nach einer Mittheilung des Magistrats sind von den unbesetzten Stadträthen ausgelost die Herren Friedenthal, Grobsh, Hoppe, Pulvermacher, Seidel und Walter. Zur Erledigung des an die Mittheilung geknüpften Antrages, die erforderlichen Neuwahlen vorzunehmen, gelangte die Vorlage an die Wahl- und Verfassungs-Commission mit dem Auftrage, Candidaten in Vorschlag zu bringen. Derselben Commission ging auch der magistratualische Antrag zu, auf Grund des § 36 der Städteordnung die Erklärung über die Person des Secretairs und Calculators der städt. Schatzkammer, Herrn Hübner, welchem die vacante Raths- Secretairstelle verliehen werden soll, abzugeben.

Das von der Stadtgemeinde bezugs eines dertingigen Abbruches angekauft Haus Nr. 48 der Weißberggasse muß seiner Baufrist wegen schon jetzt abgetragen werden. Magistrat verlangte dazu die Zustimmung der Versammlung und bemerkte, daß das königl. Polizei-Präsidium um Räumung des Gebäudes seitens der Miethswohner ersucht worden sei. Die Zustimmung zur sofortigen Abtragung des Hauses wurde beschlossen.

Nach den eingegangenen Rapporten waren in der Woche vom 1. bis 7. October bei den städtischen Bauten 56 Maurer, 32 Zimmerleute, 6 Steinseher, 277 Tagelöhner, bei der Stadtreinigung 41 Tagelöhner unter 2 Aufsichtern beschäftigt.

Im Einverständnis mit dem Magistrat beschloß die Versammlung den Ankauf einer zu dem Grundstück Nr. 3 am Viehmarke gehörigen Ackerparzelle von circa 25 D.-A. Fläche für den Preis von 50 Thln. Mit dieser Erwerbung wird das in der dortigen Gegend der Commune gehörige Grundeigentum arrendirt.

Wochenschau.

Der verdamnte Tatar! Haben seine Vorfahren auf ihren Raubzügen im Mittelalter Europa mit Schrecken erfüllt, so hat er weit Schlimmeres gethan: Europa einen graufigen Ragenjammer bereitet. Groß war der Jubel, größer noch der Jammer, und läme sie nun auch verbrüht und verbürgt, die große Mähr von dem Falle der stolzen Weste, die Freude des civilisirten Europa würde durch den ungeligen Tataren um die Hälfte geschmälert sein. Kein Wein will munden, so lange die Nachwehen eines gebatnen Raufsches noch fühlbar sind.

Und fühlbar werden die Nachwehen des Sebastopol-Raufsches noch lange sein. Gratulationen und Illuminationen, Hurrarufen und Kanonensalven, weltgerichtliche Leitartikel und geleerte Champagnerflaschen, Lord Westmoreland und Herr v. Bourquenez, Diplomatie und Telegraphie, Börse und Journalistik, Alles, Alles dem tauben Tataren verfallen, die Barbarei hat die Civilisation besiegt. Glückliche „Kreuzzeitung!“ Beidenwerthe „Breslauerin!“ „Wer mit euch wanderte, mit euch schiffte!“

Es muß eine europäische Jury einberufen werden, um über den Tataren zu Gerichte zu sitzen, und weh ihm, wenn er sich in glücklichen Vermögensverhältnissen befindet. Die verursachten Schäden müßten bis auf Heller und Pfennig vergütet werden, und in die Krimmer Parantke gehüllt, müßte er von einer Redaktionskühe zur andern wandern und demüthigt um Vergebung seiner Sünden bitten. Da der Ort seines Vergehens übrigens in der Türkei gelegen ist, so wäre auch nichts dazugegen einzuwenden, wenn ihm die Lokalbehörde die Passonade zu Theil werden ließe.

Ist denn aber auch die Existenz des Tataren schon erwiesen? Könnte unter der Parantke nicht auch ein Börsenspekulant gesteckt haben? — Wir stellen diese Fragen, ohne irgendwie der großen Untersuchung

Die von dem Vesperungs-Entrepreneur des Krankenhospitals zu Allerheiligen geforderten Preise für die in den Monaten September und October zu liefernde warme Kost erhielten die Genehmigung mit Ausschluß des Preises für die Butter, der nur mit 7 Sgr. statt der geforderten 7 1/2 Sgr. pro Pfd. bewilligt wurde. Zugleich beantragte die Versammlung, daß an Stelle des im Preise hoch geliegenden Haidegries ein billigeres Cereal substituiert werden möge. Nach den Vorschlägen der Wahl- und Verfassungs-Commission wurden gewählt:

zu Mitgliedern der Armen-Direction, Bädermeister Herr Ziegler, Partitular Herr Adermann und Kaufmann Herr Hegold. Herr Adermann, welcher das in Rede stehende Amt schon seit zwölf Jahren mit vieler Hingebung und dem besten Erfolge verwaltet, hatte zwar sein Ausscheiden Gesundheitsrücksichten halber beantragt, die Versammlung hoffte indeß, daß er sich zur Annahme der Wiederwahl bestimmen lassen werde, da der große Bezirk, dem er bisher als Armen-Director vorgestanden, nunmehr in zwei Bezirke theilt, und folgergestalt der Umfang der Geschäfte verringert worden ist;

zum Vorsteher des Ober-Bezirks wurde Drechslermeister Herr Lampe, zu seinem Stellvertreter Medantius Herr Steinmek; zum Vorsteher des Goldenen-Rade-Bezirks Kaufmann Herr Fanty, zu seinem Stellvertreter Kaufmann Herr Vutter; zum Vorsteher des Warmherzigen-Brüder-Bezirks Maurermeister Herr Mehlor, und zum Vorsteher der evangel. Elementarschule XIV. Kaufmann Herr Felsmann berufen.

Hübner. Voigt. Wothmann. G. Jurock.

Tagesgeschichte.

— Breslau, 6. October. Mit Bezug auf den Artikel © Breslau 4. October in dem heutigen Blatte geht uns die Nachricht zu, daß der Polizei-Präsident sich schon früher gegen die Besteller von Kartoffeln bereit erklärt hat und noch jetzt bereit ist, die Kartoffeln in Säcken, wenn solche geliefert werden, kommen zu lassen. Es ist indeß bisher von denjenigen Bestellern, die hierüber befragt worden, erklärt worden, daß Säcke in irgend größerer Zahl ohne sehr bedeutende Kosten nicht zu beschaffen seien, und daß sie daher weder für sich noch Andere Säcke liefern könnten. Ueberdies unterliegt der Transport in Säcken einem erheblich höheren Frachtsatze, als der von losen Kartoffeln.

\* Breslau, 6. October. Die Einnahmen für das Promenaden-Concert belaufen sich, soweit bis jetzt eine Uebersicht möglich werden kann, über 4000 Thlr. — Die Ausgaben werden im Verhältnis zu ersterem nur gering sein, da man dem Comitee von allen Seiten mit der größten Bereitwilligkeit entgegen gekommen ist, um den wohltätigen Zweck zu fördern.

N. Breslau, 7. October. An Unterfütungen für die durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Schlesier sind bis jetzt bei dem Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn von Schleinitz, bei dem schlesischen Provinzial- und dem Breslauer Local-Comitee zusammen 144,431 Thlr. eingegangen. Rechnet man hierzu den Ertrag des gestrigen Promenaden-Concerts, welcher wohl auf über vier tausend Thaler angenommen werden darf, so ist die Summe von 150,000 Thaler bereits erreicht und es ist zu hoffen, daß dieselbe durch die in allen größeren Städten Deutschlands noch fortgesetzten Sammlungen auf 200,000 Thaler gebracht werden wird. Hiermit wird es allerdings gelingen, der unmittelbaren Noth zeitweise abzuhelfen, wer aber die Größe des Unglücks und den Umfang der Verluste, welche die Provinz erlitten hat, nur einigermaßen kennt, wird einsehen, daß es ohne die in Aussicht gestellte Staatshilfe doch nicht gelingen wird, dem Nothstande in seiner ganzen Ausdehnung entgegenzutreten. Wie sehr übrigens die Staatsregierung bemüht ist, dem Unglück zu steuern und namentlich abermaligen Wassergefahren vorzubeugen, geht auch daraus hervor, daß Seitens des Kriegsministeriums eine Verwendung der Truppen zu Damm- und Deicharbeiten gestattet worden ist. Zunächst sind die entlassenen Reservisten bestimmt worden, sich an solchen Arbeiten zu betheiligen, aber es ist auch gleichzeitig den Truppenbefehlshabern gestattet worden, in dringenden Fällen und auf Requisition der zuständigen Behörden die activen Mannschaften zu denselben zu verwenden, und es soll in diesen Fällen jeder Mann eine Zulage von 5 Sgr. erhalten. Daß es übrigens noch immer an Arbeitskräften fehlt, beweisen die wiederholten Aufforderungen an arbeitsfähige Männer in den Amts- und Kreisblättern. — Einem oft ausgesprochenen Wunsche unserer Handelswelt, endlich einmal die Oder gründlich zu reguliren, wird hoffentlich schon im nächsten Jahre Erfüllung werden. Eine hierauf bezügliche Vorlage soll den Kammer in nächster Session gemacht werden, und es ist zu hoffen, daß dieselbe angenommen wird. Ist doch die Regulirung der Oder nicht nur für Schlesien, sondern für alle östlichen Provinzen des Staates eine Angelegenheit von größter Bedeutung und trotz aller Eisenbahnen im wahrsten Sinne des Wortes eine Lebensfrage für den binnenländischen Handel. — Das Renner'sche Haus auf der Schweidnitzerstraße ist soweit fertig, daß heute der Kranz aufgesetzt wurde. Das Lunge'sche Haus ist bis auf den äußeren Anstrich vollendet und wird binnen Kurzem bezogen werden. Die Eichborn'sche Villa endlich schreitet ihrer baldigen Vollendung rüstig entgegen und verspricht eine Zierde der Stadt zu werden.

D Zu den Gebäuden unserer Stadt, denen kürzlich ihr Kleid erneuert worden, gehört auch der „Niembergshof“. Jetzt erst wird man des nunmehr sauber auffaffirten Doppel-Wappens über seinem Thor am Hofmarkt inne, dessen lateinische Unterschrift das Jahr 1619 andeutet. Die Schilbhalter haben leider vom Zahne der Zeit an einigen Gliedmaßen Einbuße erlitten. Darunter, im Thorbogen, findet sich der Spruch eingegraben: „Fürchte Gott, thue Recht, scheue Niemand!“ Alzeit sehr hehrigenswerth! Links mehr oberhalb ist in die Wand eine der Belagerung von 1806 entstammende Granate mit marmorner Inschrifttafel eingesezt. — Die Siebenhubener Straße

vorgreifen zu wollen, mit der sich zunächst die mystificirten Herren von der hohen Diplomatie zu befassen haben. Die „Schlesische“ hat durchaus nicht die Präntation, es diesen Herren an Weisfichtigkeit zuvorzuthun zu wollen.

Uebrigens hat Breslau niemals so viel weitsehende und scharfsinnige Köpfe besessen, als in den letzten Tagen dieser Woche. Kaum war die Gewißheit auf die Ungewißheit gefolgt, so wollte schon Jeder geradezu die Unmöglichkeit des Falles von Sebastopol im Voraus erkannt haben. Die Stadt war plötzlich mit Ingenieurs überfüllt, die auch haarfähr aus den Regeln des Festungsbaus wiesen, daß Sebastopol unmöglich genommen sein konnte. Es ist doch eine schöne Sache um die klugen Leute!

Verlassen wir die Mystificationen von den unwirthbaren Gestaden Lauriens und wenden wir uns den Thatsachen in unserer Nähe zu. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß sich das Breslauer Publikum ohne Unterschied des Standes und Ranges an dem Monstre-Concert auf dem Exercierplatz betheiligte. Und hatte ein edler Zweck alle die Tausende zusammengeführt, so wurde ihnen auch ein hoher und reicher Genuß zu Theil. Auge und Ohr fanden gleichzeitig seltene Befriedigung. Niemand noch erinnern wir uns solch eine Gesellschaft in Breslau versammelt gesehen, und niemals noch solch einen Verein musikalischer Kräfte gehört zu haben. Wahrhaft entzückend wurde der Anblick, als die letzten Strahlen der untergehenden Sonne eine rothe Dämmerung über die zahlreich aufgestellten Kreise in den gedrängten Reihen der feierlichen Klängen des großen Zapfenkreuzes lauschten. Das Concert hatte um diese Stunde den Character eines religiösen Festes.

Eine weniger erfreuliche Thatsache ist es, daß die am Freitag stattgehabte erste Aufführung des Sactigen Volks-Schaupiel's von Rosenthal

geht raschen Schritts der Beendigung ihrer Pflasterung entgegen. Hierdurch gewinnen die an ihr wie in der Sonnenstraße (ehemals Letzte Gasse) belegenen Gebäude um Vieles, und wird sich dort und weiter hinaus auf den ehemaligen Siebenhuben selbst wohl noch mancher Neubau etabliren. Freilich bislang der Bürgerfreig nur auf einer Seite festen Grund. Vortrefflich ist der längs der ganzen Front der Gasbereitungs-Anstalt, nämlich durchweg asphaltirt.

Man erlaube uns an dieser Stelle auf einen recht gefährlichen Uebelstand aufmerksam zu machen. Bekanntlich gebricht es der „Magazinstraße“ (Nikolaivorstadt) an der Bollendung ihrer Geradlegung, man sagt weil mit dem Befehle des diesföbe ermöglichenden Grundstücks eine Einigung nicht zustandzubringen ist. Nun geht über den Graben, welcher dieselbe an ihrer Biegung durchschneidet, allerdings eine Holzbrücke, hinter dieser aber liegt der eine Graben so quer herein, daß der über sie hinweggefahrne fast in die Nothwendigkeit fällt, seinerseits sich in den Graben zu legen. Es kann dies namentlich bei Dunkelheit sehr bedenklich werden.

Der abgelauene Herbstvolkmarkt hat sich, was das äußerliche Auftreten anlangt, ziemlich geräuflös vollzogen und meist in den Höfen, Speichern und Gewölbten abgewickelt. Nur in der Nähe des kgl. Schlosses war am Mittwoch ein gedrängterer Frachtverkehr bemerklich. Desto stärker manifestirte sich bis in die Mitte der Woche herein der Quartals-Umzug.

\*\* Bei dem gestrigen Promenaden-Concert wurde nach dem Schlusse der Wieprecht'schen Composition: „Wir schwören“ von einem alten militairischen Herrn ein dreimaliges Hoch auf den König ausgebracht, worauf der Dirigent der Militär-Capellen zwei Strophen des „Heil Dir im Siegerkranz“ in das Programm einschaltete.

— In No. 467 dieser Zeitung ist eine kurze Nachricht über das funfzigjährige Dienstjubiläum des Herrn Rechnungs-Rathes Ritter Neugebauer gegeben worden; wir sehen uns veranlaßt, dieselbe zu vervollständigen. Der Herr Ober-Präsident der Provinz hatte diese Festlichkeit veranlaßt, indem er ein Comitee von Beamten der Regierung ernannte und Sr. Maj. dem König davon Meldung machte, welcher die treuen Dienste dieses Beamten durch den rothen Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife belohnte, der demselben am Morgen der Jubelfeier durch die Deputirten des Regierungs-Collegii, die Herren Ober-Regierungs-Räthe Sohr und v. Daum an der Spitze, überbracht wurde. Auch war von den vereinigten Logen eine Deputation an ihn abgesandt worden, um ihm für die, derselben besonders im Fache der Verwaltung geleisteten Dienste zu danken. Zu dem in derselben Loge, deren Räume hierzu freundlichst überlassen worden waren, angeordneten Festmahle wurde der Jubilar durch die Deputirten des gedachten Comitee's abgeholt und dort von dem Orchester festlich empfangen. Die allgemeine Theilnahme sprach sich durch die Anwesenheit von mehr als 100 Tischgenossen sichtlich aus. Der Jubilar brachte den ersten Toast auf Sr. Majestät den König aus; den zweiten der Herr Ober-Formmeister v. Pannwitz auf den Jubilar. In den ihm von Collegen gewidmeten Festgesängen wurde mancher Umstände aus dem Dienstleben des Jubilars Erwähnung gethan, welche bisher nur Wenigen bekannt waren. Besonders rührend war eine festliche Ansprache des Herrn Pastor prim. Heinrich, in welcher er die Verdienste des Jubilars um die Verwaltung der Schullehrer-Wittwen-Kassen hervorhob. Auf diese Weise wurde dieser Festtag zur würdigen Anerkennung des Verdienstes, zur Macheiferung für Andere und zur Aufmunterung für alle Beamte, die in treuer Pflichterfüllung dem würdigen Jubilar nachstreben.

— Der Vorstand der „konstitutionellen Ressource im Weisgarten“ hat diesmal eine Vorfeier zu Königs Geburtstag veranstaltet, welche Mittwoch den 11. mit dem auf diesen Tag fallenden Ressourcen-Concerte verbunden werden soll. Derselbe ging dabei von der gewiß richtigen Ansicht aus, daß es bei den gegenwärtigen fargen Zeitverhältnissen und besonders im Hinblick auf die mehrfachen Opfer, welche in diesem Jahre von den Mitgliedern der Ressource zu wohltätigen Zwecken gebracht worden sind, nicht rätlich sei, eine Festfeier zu arrangiren, welche die Theilnehmer daran, und besonders die zahlreicheren Familien in Unkosten versetzen würde. Andererseits hielt er es der Bedeutung des Festes für entsprechend, wenn die Theilnahme daran allen Mitgliedern der Ressource möglich gemacht werde, so daß die für jeden Preußen hocherfreuliche Veranlassung ihre festliche Wirkung auf die gesammte Ressource wie auf eine große Familie ausüben könne. Er hat deshalb auch Sorge getragen, daß diese Vorfeier, zu welcher jedes Mitglied der Ressource gegen Vorzeigung der Gesellschafts-Karte Zutritt hat, in würdiger Weise begangen werden wird.

D Der General-Substitut beim hiesigen geistlichen Ministerium, Hr. Richard Schwarz, ist zum Pastor der deutschen evangelischen Gemeinde zu Namslau gewählt worden.

© Breslau, 6. Oct. Der von Berlin aus bestens empfohlene, und durch seine Erfolge seine Methode am Besten selbst empfehlende Schreiber Kraft wird von nächster Woche ab hierorts einige Curse des Schönschreibens eröffnen. Die Kunst, in 20 Stunden ein Schönschreiber zu werden, ist nach den uns vorgelegten Resultaten des Herrn Kraft keine Chimäre mehr. Wir können nach denselben den Besuch seines Unterrichts nur bestens empfehlen.

Das vom Herrn Melkus, Sänger v. K. Posttheater aus Wien, bereits angezeigte Abschieds-Concert wird im Laufe nächster Woche stattfinden. Da derselbe mehrere Gäste eingeladen, deren Eintreffen noch

Der Sonnwendhof

nur wenig Anklang bei unserem Publikum gefunden hat. Und doch gehört das Stück in vielen Beziehungen zu den besten Productionen der Gegenwart. Die Fabel ist außerordentlich spannend, die Charactere sind klar gezeichnet und verständlich und einfach motivirt, und in dem Aufbau des Stückes, wie in der Behandlung der Effecte zeigt sich eine erfahrene und kundige Hand. Eben so können wir der Darstellung fast nur Rühmliches nachsagen. Es war Jedes an seinem Plage und das Ensemble für eine erste Aufführung sogar überraschend. Mme. Stoltz spielte die „Anna“ mit bewundernswürdigem Raake; Mme. Ditt als „Monica“, Mme. Baumeister als „Cecilia“ und die H. Jaffé (Matthias), Härtling (Valentin), Wohlbrück (Kesselflicker) ließen kaum etwas zu wünschen übrig, es sei denn, daß wir Hrn. Jaffé zu ersuchen hätten, etwas deutlicher zu sprechen.

Und trotz alledem kein durchgreifender Succes? — Wir wissen uns keinen andern Grund dafür anzugeben, als daß unser Publikum die sentimentale Dorfgeschichte nicht zu goutiren vermag. „Der Sonnwendhof“ freilich ausschließlich unter österreichischen Bauern, und die sentimentale Würze ist oft so stark, daß ein gewisses affektirtes Wesen die Vorzüge der Dichtung in Schatten stellt. Da überdies unsere Schauspieler des österreichischen Dialekts nicht mächtig sind und sich daher, was auch ganz in der Ordnung ist, der hochdeutschen Aussprache bedienen, so verfinstert der Dialog, der gerade auf den individuellen Reiz des Dialekts berechnet ist, sehr häufig in Plattbuden, die den Eindruck der Situation bedeutend abschwächen. — Es ist uns wahrhaft leid, die Aufführung der ersten Novität der Saison als erfolglos bezeichnen zu müssen.

Das Haus war übrigens nur schwach besucht. M. A.

nicht bestimmt ist, so wird das Nähere durch Annoncen und Anschlagzettel angezeigt werden.

Bei der am 12. und 13. Sept. d. J. an dem kgl. Lehrerinnen Seminar in Droyßig abgehaltenen Entlassungs-Prüfung haben das Wahlfähigkeits-Bengnis für evangel. Elementar- und Bürgerfchulen folgende aus Schlesien gebürtige Schülerinnen erhalten: Hedwig Sauer- mann und Antonie Schülze aus Liegnitz.

Breslau, 6. October. Se. k. M. der Prinz von Preußen haben höchst gnädig erannt: den kgl. Landrath Hrn. Schwejnzer zu Münsterberg zum dortigen Kreis-Commissarius der Allgemeinen Landes-Stiftung, zum Ehren-Mitglied des Breslauer Kreis-Commissariats den Hrn. Grafen Westa zu Sachernitz; den Hrn. Grafen v. Wartensleben auf Krippitz zum Ehren-Mitglied des Strehleher Kreis-Commissariats; den Hrn. Landes-Ältesten v. Wensky auf Olombach desgl., den kgl. Landrath Hrn. v. Niers desgl. (event. betraut mit den Geschäften des Strehleher Kreis-Commissariats); den Hrn. Kreis-Richter Wolf in Strehlen ebenfalls zum Ehren-Mitgliede; den Hrn. Grafen v. Sauerma auf Kuppersdorf desgl.; den Hrn. Bürgermeister Kei in Auras zum Ehren-Mitgliede des Wohlauer Kreises; den Hrn. Bürgermeister v. Hirsch in Dyhrenfurt desgl.; den Kreis-Richts-Präsidenten Käb in Wizing desgl.

Tannhausen, 1. Octbr. Am heutigen Tage feierten hiersebst der sehr geehrte Herr Kaufmann G. L. Gottschalk und seine Frau Gemahlin, geb. Klose, im Kreise der Ihrigen, und der von nah und fern sich Ihnen angeschlossenen Freunde und Verwandte ihr goldenes Hochzeitsfest auf wahrhaft erhebende Weise. Zur Festeier hatte Hr. Aitzergutebesitzer Menzel auf Tannhausen nicht nur die Räume seines schon gelegenen Schlosses mit großer Freundschaft überlassen, sondern dieselben auch im Verein mit besunderer Hand feinreich verziert. Herr C. Math Falk aus Breslau, ein Verwandter des Hauses, segnete, aus der Fülle seines Hergens sprechend, das verehrte Jubelpaar ein und hob als besonders Gnade Gottes in recht ergreifender Weise hervor, daß des H. Jubilars Großvater, so wie Vater, schon desselb in Glückes Theilhaftig geworden, ihr goldenes Hochzeitsfest feiern zu können. Herr Pastor Siegert aus Charlottenbrunn begrüßte und beglückwünschte das Jubelpaar im Namen seiner Kirchengemeinde so wie im eigenen mit herzlichen Worten, dessen sich Kinder und Kindes Kinder, so wie ein zahlreicher Kreis versammelter Freunde und Verwandte aus voller Seele angeschlossen. Ein hitzteres Mittagsmahl, durch mehrere vortreffliche Festgedichte gehoben, beschloß dies seltene Familienfest, welches von der theilnehmenden Jugend bis zur letzten Stunde des schwebenden Tages durch heitern Tanz, wobei eine Menuet im Kopium besonders ansprach, verlängert wurde. Wir wünschen, recht viele eben so glückliche Nachfolger.

Neurode, 4. October. Der Wunsch, den durch Ueberschwemmung verunglückten Brüdern unserer Provinz hilfreich beizustehen, hat hier eine Anstellung ins Leben gerufen, wie sie an unserem Orte noch nicht gesehen worden. Im Saale des deutschen Hauses ist gegen ein Entree von 2 1/2 Sgr. so viel Schönes und Interessantes zu bewundern, daß man kaum begreift, wie es möglich gewesen, in so kurzer Zeit ein so gediegenes, geschmackvolles Ensemble herzustellen. Die Gemälde und Kupferstiche, welche die Wände des Ausstellungsraumes zieren, gewähren dem Beschauer einen hohen künstlerischen Genuß, und mögen zugleich dazu dienen, Zeugnis von dem Kunstsinne und edlen Geschmack einzelner Bewohner unseres Ortes abzulegen. Es ist gelungen, eine kleine Sammlung ägyptischer Alterthümer für die Ausstellung zu acquiriren, die allein schon das Eintreten in den Saal belohnt. Wir sehen ferner eine seltene Sammlung von Mineralien, meist aus der Grafschaft Glatz, die für den Kenner höchst interessant und für den Laien sehr belehrend erscheint. Prachtvoll sind die ausgestopften Vögel, deren Gefieder mit der Farbenpracht Indiens und Africas geschmückt ist. Sehr ehrenvoll ist die Industrie unseres Ortes vertreten. Die Luche und Sommerzeuge, die Teppiche, Stickereien u. dgl. suchen in der That ihres Gleichen, und die zahlreichen Besucher alle haben bis jetzt nur Beifall gespendet. Da das Eintrittsgeld unverkürzt der Unterstützungskasse zuströmen soll, so ist die Erreichung des Hauptzweckes dieser Ausstellung mit Bestimmtheit zu erwarten. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden, wozu Loose an der Kasse für 2 1/2 Sgr. zu haben sind. Hierzu wurden bereits über 100 Gewinne zum Geschenk eingesandt.

Sesze. Verfügungen. Entscheidungen. Breslau. In der sechsten Schwurgerichts-Periode pro 1854 kommen zur Verhandlung: Montag den 9. October, Vorm. 8 1/2 Uhr: Schlosserges. Jul. Dauß, Hausbalt. Joh. Benj. Lorenz, Schuhmacherfrau verw. Hof. Bielsch, geb. Gerate, sämtl. aus Breslau, wegen neuen schweren Diebstahls, resp. Theilnahme an einem schweren Diebstahl, Unterschlagung und Schleierei. Vorm. 9 Uhr: Uneredel. Hof. Anna Hebm. Wallusch aus Breslau, wegen neuen schweren Diebstahls. Vorm. 9 1/2 Uhr: Schenkerfrau Theres. Herrmann, geb. Wagner, aus Groß-Maschwitz, wegen schweren Diebstahls im Rückfall. Vorm. 10 Uhr: Dienstheng Karl Ruhnert aus Neuforge, wegen vorsätzlicher Brandstiftung. — Dienstag den 10. October, Vorm. 8 1/2 Uhr: Schmiedegeselle Carl Ernst Pfeiffer, Tagearb. Jul. Sturde, unvereh. Math. Schmidt, Tagearb. Frau Joh. Kufelbe, geb. Wallek, verw. Tagearbeiterfrau Joh. Scharf, geb. Metzger, sämtl. aus Neumarkt, wegen neuen schweren Diebstahls und einem einfachen Diebstahle. Vorm. 9 Uhr: Tagearb. Joh. Leop. Taube aus Klein-Einz, wegen schweren Diebstahls nach mehrmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls. Vorm. 9 1/2 Uhr: Tagearb. Joh. Carl Graf aus Breslau, wegen neuen schweren Diebstahls. Vorm. 10 Uhr: Maurermeister Ant. Littmann aus Auras, wegen Meineid. — Mittwoch den 11. October, Vorm. 8 1/2 Uhr: Dienstknecht Carl Frdr. Spielmann, verw. Schullehrer Anna Rosina Kluge, geb. Ungelert, Beide aus Lampersdorf, wegen schweren Diebstahls im Rückfall, resp. Hehlerei. Vorm. 9 Uhr: Dienstknecht Daniel Kriebel, aus Neu-Bornitz, wegen zwei schweren Diebstähle im ersten Rückfall. Vorm. 9 1/2 Uhr: Dienstknecht Frdr. Wilh. Marschall aus Spahlitz, wegen schweren Diebstahls im Rückfall. Vorm. 10 Uhr: Trichlermstr. Dan. Krause aus Breslau, wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung.

Handel, Gewerbe und Ackerbau. Breslau, 7. Octbr. Trotz der besten auswärtsigen Notirungen waren Fonds und Aachen-Course fast unverändert und blieb das Geschäft beschränkt. In Freiburger Stamm-Actien neue Emission wurde a 108 und 108 1/2 gebandelt. Breslau, 7. Oct. [Wochenbericht.] Auch in dieser Woche hatten wir größtentheils ein warmes Wetter und nur sehr wenig Regen. Die Bestellung der Felder schreitet rasch vorwärts; die Kartoffelernte ist im vollen Gange, liefert jedoch in den meisten Gegenden nur einen geringen Ertrag. Es ist insofern alle Hoffnung vorhanden, daß die gewonnenen Kartoffeln sich gut halten, indem selbe sehr trocken eingebracht werden; aus anderen Provinzen lauten die Nachrichten über die Kartoffelernte günstiger. — Die Zufuhren von Getreide waren an einigen Tagen sehr reichlich, im Allgemeinen der Nachfrage vollkommen genügend. Das Geschäft war in den ersten Tagen schleppend, gewann jedoch gegen Ende dieser Woche durch starke Frage für auswärts ein lebhaftes Ansehen. Für Weizen hielt auch in dieser Woche die frühere matte Stimmung an, Consumenten kauften nur schwach und für die Provinz war die Frage unbedeutend, erst gegen Schluß entstand stärkerer Begeh, sowohl zum Consum als für auswärts für gute schwere Waare, worin die Auswahl nur mittelmäßig war, und führte eine Erhöhung von 1—2 Sgr. herbei; abfallende Sorten waren stark angetragen und zu gedrückten Preisen schwer zu placiren. Alte Waare in schöner Qualität (wurde auswärts bezogen) schwach offerirt, behauptete sich vollkommen. Bezahlt wurde im Laufe dieser Woche für alten weissen Weizen nach Qualität 106—118 Sgr., für alten gelben Weizen 106 bis 115 Sgr., für neuen weissen Weizen 86—110 Sgr., für neuen gelben Weizen 85—105 Sgr., für Brenner-Weizen 60—70 Sgr. Roggen in den ersten Tagen wenig beachtet, fand später ziemlich lebhaften Begeh für Krakau und Galizien, am Schluß theilhaftigen sich Consumenten ebenfalls stärker und Preise zogen um 2—3 Sgr. an. Nach Oberschlesien war das Geschäft nicht von Bedeutung und nach dem Gebirge sehr schwach. In Liegnitz und Schweidnitz waren auf den letzten Märkten die Preise bei flauem Geschäft niedriger als hier. Die Zufuhren von Berlin per Bahn waren sehr belangreich. In Folge des Getreide-Ausfuhr-Verbots von Rußland nach Oesterreich dürften wir einen dauernden Abzug nach Galizien

bekommen, indem die Roggenernte daselbst nicht besonders günstig ausfiel und den Bedarf, bei der starken Truppen-Anhäufung nicht deckt. Bezahlt wurde im Laufe d. W. für Roggen nach Qualität 76—88 Sgr.

Neue Gerste wurde nur zum hiesigen Consum gekauft und mit 57 bis 68 Sgr. bezahlt, alte Gerste in schwerer Waare bleibt für das Gebirge begehrt, mit 70—72 Sgr. bezahlt.

Häfer zum hiesigen Bedarf und in den letzten Tagen besonders für Krakau gekauft, in guter Waare etwas höher bezahlt, 32—41 Sgr. Erbsen ohne sonderlichen Begeh mit 82—88 Sgr. zu haben.

Deliaaten waren bei ziemlich starker Frage nur schwach angetragen und wurden für gute Waare etwas höhere Preise bewilligt, man bezahlte für Winter-Raps 86—112 Sgr., Winter-Rübs 86—106 Sgr., Sommer-Rübs 86 bis 93 Sgr.

In Kleesaaten konnte das Geschäft wegen schwachem Angebot keine Ausdehnung gewinnen, besonders fehlten die feineren Sorten, für welche mehrseitig Begeh ist, es bedang rote Saat 11—14 1/2 Thlr., weisse Saat 11 bis 15 Thlr.

Kartoffeln pro Saak mit 35—42 Sgr., pro Meße mit 1 1/4—2 Sgr. genügend vorhanden.

Für roh Rübsal machte sich eine steigende Tendenz geltend, die Umsätze sowohl in loco-Waare als vorzüglich auf spätere Lieferung waren ziemlich bedeutend, schloß sehr fest. Der Abzug nach Oesterreich dauert fort. Es wurde bezahlt für roh loco 15 1/2—15 3/4 Thlr., raffinirt loco 16 1/4—16 3/4 Thlr., Noobr.-Decbr. 16 Thlr., Januar bis Mai 15 1/4 Thlr.

In Zink fand nur ein schwacher Umsatz zu 6 Thlr. 26 Sgr. bis 6 1/2 Thlr. für loco hatt.

Spiritus in loco Waare schwach offerirt mit 15 1/2—15 3/4 Thlr. bezahlt, auf Termine fand zu schwachen Preisen ein mäßiger Umsatz statt, October 15 1/2—15 3/4 Thlr., November 14 1/2—14 3/4 Thlr., Decbr. 13 1/2—14 1/4 Thlr. Frühjahr 14—13 1/2 Thlr., 12 3/4 Thlr. bezahlt, am Schluß sehr fest, loco 15 1/2 Thlr., Octbr. 15 1/2 Thlr., Noobr. 14 1/2 Thlr., Decbr. 14 1/4 Thlr., Frühjahr 13 1/2 Thlr. sämmtlich Geld.

Breslau, 6. October. [Wollmarkt-Bericht.] Nachdem das Woll-Geschäft in den diesjährigen Frühjahrsmärkten, namentlich in Stettin und Berlin, einen gegen Erwartung günstigeren Verlauf genommen, und die Woll-Preise den ganzen Sommer über fast ganz ohne Veränderung sich behauptet hatten, hielt sich auch der Herbst-Wollmarkt, über den wir hier berichten, bezüglich der Preise meistens in gleicher Höhe mit denen der vorhergehenden Monate; doch zeigte sich das Geschäft in polnischen und russischen Wollen lebhafter, so daß für diese Gattungen sogar etwas bessere Preise als vor dem Markte angelegt worden sind, während schlesische Wollen unverändert blieben. Das zum Markte gestellte Quantum betrug:

Table with 2 columns: Description of wool types and their quantity in Ctr. Items include 'schlesische und polener Sommerwollen', 'polener, polnischen und russischen Genschuren', and 'ungarischen Ein- und Zweschuren'.

ein Quantum, das dem vorjährigen gleich steht. Hiervon wurden bis heute verkauft ca 8000 Ctr. großentheils polnische und russische Genschuren. Der Markt war von Käufern reichlich besucht, jedoch traten als Hauptkäufer sächsische und thüringische Kammer, sowie einige Berliner Großhändler auf.

Table with 2 columns: Description of wool types and their price range. Items include 'für schlesische mittel, feine und hochfeine Genschuren', 'eine Partie schlesische Electoralwolle', 'schlesische Sommerwollen', etc.

Der Markt hat zwar sein Ende erreicht, doch ist noch eine große Zahl von Käufern anwesend. Die von der Handelskammer zur Abfassung von Wollberichten eingesezte Commission.

Berlin, 6. Octbr. Wir haben eine bewegte Woche durchlebt. Schon am vorigen Sonnabend kündigten sich die kommenden Ereignisse in einer Reihe von Gerüchten an, welche die Börse in steigender Richtung bei umfangreichen Umsätzen vorwärts bewegten. Am Sonntag wurden die telegraphischen Depeschen von dem Fall Sebastopols bekannt, und sofort nahmen sämtliche Course bei außergewöhnlich starkem Sonntagsgeschäfte einen neuen Anlauf, der mit großer Bereitwilligkeit auf den Montag übertragen wurde. Am Dienstag aber trat schon die Erwartung auf, die offizielle Bestätigung einflußreich hervor und brachte einen Stillstand hervor, der zugleich einigen Speculanten Veranlassung gab, Verkäufe zu beginnen, um den geborenen Nutzen nicht in der Nichtbeachtung jener Nachrichten untergehen zu sehen. Am Mittwoch vermehrten sich die sogenannten Gewinn-Realisirungen, denn man folgerte schon aus den niedrigeren Notirungen der Wiener und Londoner Börse die Nichtbeachtung der Nachricht von dem Fall Sebastopols, und gesteuert, wo die letztere lauter noch zweifelhaft war, machte die Reaction noch weitere Fortschritte. — Dies der Lauf des Geschäftes im Allgemeinen. Aus demselben entnehmen wir zunächst, daß die Börse, ungeachtet sie den politischen Nachrichten einen überwiegenderen Einfluß einräumte, doch nicht eigentlich politisch war, denn sie unterließ es, selbstständig die Bedeutung der Nachrichten in den Kreis ihrer Betrachtungen zu ziehen, sondern folgte nur dem Impuls, den sie von den Börsen des Auslandes empfing oder zu erwarten hatte. In Paris, London und Wien, besonders an den ersten Blättern, sah man den Fall Sebastopols als ein Ereignis an, durch welches der Zweck des Krieges seiner Erfüllung näher gebracht wurde, und überhaupt der Krieg einen Schritt vorwärts gemacht hatte. Wir aber, die wir keinen Krieg führen, halten uns passiv, und unsere Börse zieht es ebenfalls vor, in ihren Vorwärts-Bewegungen getrieben zu werden, statt selbst zu treiben. Wir machen ihr keinen Vorwurf daraus, denn grade diese Haltung begründet eine große Festigkeit. Wir bedürfen allerdings des Impulses zur Steigerung der Course, aber wir folgen nicht den auswärtsigen Börsen in der Reaction und geben bei einer retrograden Bewegung in Paris, London oder Wien hier immer nur einen kleinen Theil der vorausgegangenen Steigerung wieder auf. — So auch in dieser Woche. Wir liegen in Folge der Nachricht von dem Fall Sebastopols und schließen auch heute noch mit durchgehendem höheren Courten, als vor acht Tagen, ab, ungeachtet sich jene Nachrichten nicht bestätigten. Die Steigerung ist allgemein, sie umfaßt in und ausländische Fonds, Prioritäten und Stamm-Actien mit alleiniger Ausnahme der russischen Anleihen, welche nicht allein erheblich niedriger gingen, sondern auch angeboten blieben. Mit dem Fallen der Course vermindert sich immer die Zahl der Engagements; aus diesem Grunde sehen wir denn auch in den täglichen Cours-Notizen das Wort „Gewinn-Realisirung“ als Motiv des Cours-Rückganges bezeichnet. Auch in dieser Woche widelten sich durch die nutzgehabten Gewinn-Realisirungen zahlreiche Engagements ab, während die zum Verkauf gekommenen effectiven Stücke aus den Händen der zaghaften flüchtigen Speculanten in festeren Besitz übergingen. Die Lage des Geschäftes hat sich in dieser Beziehung günstiger gestaltet. Außer dem aber gewann eine neue Steigerung Raum, denn man kann in diesem Augenblicke die Behauptung aussprechen, daß der Fall Sebastopols in den Courten nicht anticipirt ist, sondern bei seinem Eintritt eine neue Vorwärts-Bewegung hervorbringen muß. — Das Geschäft war fortwährend von großer Ausdehnung.

Verbacher und Köln-Minbener Actien standen wieder an der Spitze, diesmal von Oberschlesischen und Cozel-Dderbergern fast überflügelt. Alle diese Devisen haben sich in den Courten gut gehalten, während Freiburger trotz ihrer Beliebtheit und der überraschenden Mehreinnahmen in diesem Jahre — bis 17. September 51,797 Thaler — die Steigerung nicht behaupten konnten, sondern auf ihren wöchentlichen Standpunkt zurückwichen, zum Theil in Folge forcirter Verkäufe für Breslau, welcher Platz, wie es scheint, in dieser Devisen stark contrainirt. Frankfurt-Hanau stiegen bis 105 und setzten sich wieder mehr in der Gunst unserer Speculanten fest. Auch Frankfurt-Homburg fand eine steigende Beachtung und wie es uns scheint mit Recht, da die Unternehmer Aussicht auf eine Zins-Garantie der Homburger Regierung haben und sich das ursprüngliche Actien-Capital durch Deconcessionirung der Zweigbahnen nach Cronberg und Cronthal um 350,000 Gulden reducirt. Bei der auf dieser Devisen erst leistenden Einzahlung von zwanzig Procent, eignet sie sich vorzugsweise zur Speculation. Rheinische Actien nahmen gefehren einen großen Aufschwung, weil die Regierung die Aufnahme einer Anleihe genehmigt und die Concession zum Bau der linksrheinischen Bahn zugewendet haben soll. Berlin-Potsdam-Magdeburger vermögen die Mitstimmung nicht zu befestigen, die gegen ihre Finanzlage vorhanden ist. In der That scheint dieselbe gerechtfertigt, denn trotz einer bis Ende August erzielten Mehr-Einnahme von 68,691 Thlr. wird die Bahn kaum über 4 pCt. Ertrag geben, da dem Betnehmen nach, auch in diesem Jahre aus den Betriebs-Ueberschüssen manche Bauten, Reparaturen und Anschaffungen bestritten werden müssen. Ähnlich ist es mit Friedrich-Wil-

helms-Nordbahn, die vorzugsweise von der Coullisse gepflegt wird und denselben Raum zu Operationen giebt, da ein nicht kleiner Theil des ganzen Actien-Capitals hier am Platze ist. Diefelbe ergab bis Ende August 71,550 Thlr. Mehr-Einnahme, steht aber einer Verringerung ihres Vertheils durch Eröffnung der Bahn von Aschaffenburg nach Würzburg entgegen.

Von den inländischen Fonds sind 1850er und 1852er Anleihen am meisten, um 1 pCt. auf 99 1/2 gestiegen, 1854er Anleihe konnte nicht ganz folgen und schloß 98 1/2. Preuß. Bank-Antheile gingen von 111 1/2 auf 112 1/2. Von Prioritäten erhuben 4 1/2 pCt. Aachen-Matrischer die namhafteste Steigerung von 88 1/2 — 90 und Oberschles. Lit. B. von 79 1/2 — 80 1/2. Von ausländischen Fonds ist der Fall der russ. Anleihen bemerkenswerth, 5 pCt. russ.-engl. Anleihe ging von 98 1/2 auf 97 und dito 4 1/2 pCt. von 85 auf 83 1/2. Bei den Stamm-Actien stellen wir zwischen dem gestrigen Course und demjenigen vor 8 Tagen, den höchsten Montag-Cours. Bergisch-Märkische 68 1/2, 70 und 70 1/2, Berlin-Anhalt 132, 135 1/2 und 135. Freiburger 125, 129 und 125. Köln-Minden 124 1/2, 127 1/2 und 126 1/2. Frankfurt-Hanau 103 1/2, 106 und 105. Frankfurt-Homburg 90 1/2, 93 und 93 1/2. Verbacher (mit Dividende) 127 1/2, 131 und 128 1/2. Meßenerberger 40 1/2, 41 und 40 1/2. Fr.-Wilh.-Nordbahn 44 1/2, 45 1/2 und 45 1/2. Oberschles. A. 206 1/2, 212 und 210 1/2. dito B. 172, 175 1/2 und 176. Rheinische 81 1/2, 86 und 88. Von Wechseln gingen Amsterdam 2 M. 1/4, Wien 1/4 pCt. und London 1/4 Sgr. höher, Hamburg 2 M. 1/4 und Petersburg 3 W. 1 pCt. niedriger.

Nachschrift. Die heutige Börse hat unsere Voraussicht bestätigt, denn wir sind weit entfernt ihr in dem Course-Rückgange zu folgen und setzten heute den niedrigeren Londoner und Wiener Notirungen eine große Festigkeit mit fast unveränderten aber eher steigenden Courten entgegen. Besonders lebhaft war das Geschäft in österr. 1854er Prämien-Anleihe. Alle russ. Anleihen bleiben auch heute zu wieder gewichenen Courten angeboten. Weizen war unverändert. Von Roggen wurde lebhaft an annehmende schlesische und österr. Händler verkauft, loco 83 Pfd. zu 58 1/2, 82 Pfd. zu 57 Thlr., 85 1/2 Pfd. zu 60 1/2, 84 Pfd. zu 60, Alles pr. 82 Pfd. Termine eröffneten fest und schlossen unter kleinen Schwankungen, October 56 1/2 u. 1/2 bez. u. Br. October-November 53, 52 1/2 und 1/2 bez. u. Br. Frühl. 49, 48 1/2—49 bez. u. Br. Rübsal abermals höher, loco 15 1/4 bez. u. Gld. October 15 — 15 1/4 und 1/6 bez. u. Gld. October-November 14 1/2 bez., ebenso Nov.-Dec. Jan.-Febr. 14 1/2 bez. u. Br., ebenso Febr.-März, März-April und April-Mai 14 Br., 13 3/4 Gld. Spiritus animirt und bei nicht bedeutendem Umsatz in allen Richtungen steigend, loco ohne Faß 36 1/2 — 37 bez. October 35 1/2—1/2 bez. Oct.-Nov. 33 — 33 1/2 bez. Nov.-Dec. 31 1/4—32 bez. u. Gld. April-Mai 29 1/4—30 bez. u. Br.

Breslau, 7. October. [Gewerbe-Blatt.] Es ist im Schooße des Gewerbevereins-Vorstandes der von allen Vereinsmitgliedern gewiß schon empfundene Wunsch nach dem Besitze eines eigenen Organes für den Verein zur Anregung gekommen. Nicht allein, daß er mit dem Besitze eines eigenen Blattes für seine Mittheilungen und Berichte nur Das erlangte, was fast alle Gewerbe-Vereine Deutschlands, selbst die an weitestem gerinzigigsten Orten als Breslau, bereits längst haben; er würde auch eben damit seine Wirksamkeit im Innern, wie nach Außen bedeutend fördern. Im Innern, indem er den Mitgliedern fortlaufend, ordentlich und zuverlässig, Bericht bringt über das in den Sitzungen Vorgetragene und Verhandelte, wie es die Zeitungen nicht vermögen, die auf das Kürzeste angefaßt sind, rasch durch die Hände gehen und flüchtig, unüberdacht gelesen werden müssen oder gar nicht; — indem er ferner für Mittheilungen, die sich zum Vortrage nicht eignen, sowie zu allerlei Anfragen, Bepflichtungen, Notizen, die für den Gewerbestmann von Nutzen sind, einen Raum gewinnt. Wenn Lust und Muße es gestatten, kann der Gewerbestmann dann sein Blatt zur Hand nehmen, sich das Gehörte zum zweitenmale überdenken, Anregung zu weiterem Verfolgen der Sache, zu Anfragen und Mittheilungen in der nächsten Sitzung darin finden, und überdies, wenn das Jahr um ist, durch ein bezeugendes Register ein nützlich Nachschlagebuch im Besitze haben. Wir meinen, die Sache sei beachtenswerth und vortheilhaft genug, um, wenn der Vorstand sie in Wirklichkeit treten läßt, die möglichste Förderung seitens der Vereinsgenossen zu finden. Denn auch nach Außen wird der Verein an Wirksamkeit und Gemeinnützigkeit und damit an Theilnahme gewinnen, wenn seine Leistungen wiederholt in kurzen Zeiträumen unter Publium gelangen und für ein Billiges auch den Nichtmitgliedern zugänglich sind, was bei den ein- oder mehrjährigen Berichten niemals der Fall sein kann, weil sie veraltetes, und weil sie es in zu großer Massenhaftigkeit auf einmal bringen müssen.

Wasserstand. Breslau, 7. Oct. O.B. 15 F. — 3. U.B. 2 F. 4 Z.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Dienstag den 10. Oct., Nachm. 4 Uhr. Subsidiar-Wahl eines Stellvertreters des zweiten hiesigen Abgeordneten zum Provinzial-Landtage. Der Vorsitzende.

Der evangelische Verein versammelt sich Dienstag den 10. October Abends 7 Uhr im Elisabethan. Vortrag von Legnet.

Pharmaceutische Prüfungs-Commission. Laut Verdict des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 22. September 1854 ist für Breslau die Errichtung einer delegirten Examinations-Commission für Pharmaceuten beschlossen und der Unterzeichnete für jetzt zum Director dieser Commission und des pharmaceutischen Studiums an hiesiger königlichen Universität ernannt worden. In Folge dieser Verfügung werden die Candidaten der Pharmacie, welche hieselbst studiren wollen, aufgefordert, sich bei dem Beginn des bevorstehenden neuen Semesters unter Beibringung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zum Empfang der zu ihrem Studium erforderlichen Anweisungen zu melden. Breslau den 6. October 1854.

Der Director der delegirten Examinations-Commission und des pharmaceutischen Studiums an hiesiger königlichen Universität. Professor Dr. Goepfert.

Etwa im 56sten Lebensjahre (1842) zum Gebrauch einer Brille genöthigt, wandte ich mich später im Septbr. 1851 an Herren G-br. Strauß in Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 46 und entnahm auf deren Anrathen von denselben eine Brille für den Tag und eine zweite für den Abend. Seitdem habe ich mich nur dieser Gläser bedient am Tage und am Abend, das Auge stets unbefwahrt gefühlt — jetzt aber erfreue ich mich zugleich gestärkter Sehkraft in recht vorgerücktem Alter. Dankbare Anerkennung den Herren Strauß und Theilnahme für Alle, welche Augengläser bedürfen, veranlassen mich, zu dieser öffentlichen wahren Erklärung. Gubrau den 16. Febr. 1854.

v. Koedritz, Königl. Landrath.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien gingen ferner ein: Kirchencollekte in Wirwitz und Queisch 5 rthl. 16 Sgr. Vom Unterrichts-Comitee in Reuthen D.S. 150 rthl. Collecte in den katholischen Kirchen zu Dittmachau 14 rthl. 15 Sgr., Woiß 1 rthl. 20 Sgr., Kathmannsdorf 8 rthl. 5 Sgr., Köppernig 9 rthl. 22 Sgr. 6 pf., Stephansdorf 7 rthl., Nowag 6 rthl. 12 Sgr. 6 pf., Glänsdorf 10 rthl. 18 Sgr. 9 pf., Kamnig 10 rthl. Pfarrer Eichhorn in Kamnig 5 rthl. Baron v. Koszoth in Leinitz 10 rthl. Sammlung in der evang. Parochie Schlawa 34 rthl. v. Johnson für 3 Monate 3 rthl. Sammlung in der evang. Stadtpfarrkirche in Trebnitz 12 rthl. 12 Sgr. Collecte in der kath. Kirche in Raschwitz 1 rthl. 25 Sgr. 6 pf. Sammlung von Gustav Bug in Hagen 100 rthl. Sammlung vom Landrath von Goldfus in Kriupitz 52 rthl. 18 Sgr. 3 pf. Fräul. Wagnen aus Neuschattel 1 rthl. Heinrich und Julius Blasche 11 rthl. 10 Sgr. Partelt hier 1 rthl. Sammlung der evang. freien Gemeinde in Ober-Pölschlag 4 rthl. 16 Sgr. 8 pf. Collecte in Friedland in Schl. 1 rthl. Sammlung des Kreis-Steuer-Amtes in Striegan 46) rthl. 28 Sgr. 5 pf. Kirchencollekte im Archipresbiteriat Löß 46 rthl. 22 Sgr. 6 pf. Zusammen 978 rthl. 3 Sgr. 1 pf. Hierzu die gemeldeten 64,743 rthl. 18 Sgr. 1 pf. In Summa 65,721 rthl. 21 Sgr. 2 pf. Berichtigung. In der Sammlung des Weibischs Daniel (nicht Dr.) Latuffsch (Bericht in der Zeitung von Ten d.) gehören die Unterfertigungen von der Freiin v. Dyhern auf Ober-Herzogswaldau mit 100 rthl., von dem Präses der Junggesellen-Sodalität in Erier 25 rthl., von einem armen Handwerker 1 rthl., an Kirchen-Collekten von den Erzprieestern Reichhoff 59 rthl. 5 Sgr., Blodarski 51 rthl. 12 Sgr. 10 pf., Tülgner 59 rthl., Rosedel 2 rthl. 21 Sgr. und vom Pfarrer Mische 4 rthl. Lorentz Salice.

Mit zwei Beilagen.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Kaiserlich Französischen Gouvernements, wird am 1. Mai t. J. eine allgemeine Ausstellung von Erzeugnissen des Ackerbaues und der Industrie in Paris eröffnet werden.

Die erforderlichen Formulare zu den Anmeldungen sind bei der hiesigen Bezirks-Commission, so wie bei den betreffenden Herren Landräthen und dem hiesigen königlichen Polizei-Präsidium zu erhalten.

der durch dieselbe festzusetzenden Versendungs-Station bis zur französl. Grenze, sowie die Kosten der Rücksendung nach dem Versendungs-Orte werden von der diesseitigen Regierung übernommen.

Als Verlobte empfehlen sich: Rosa Rehemias, Julius Löwy. Reichenbach in Schlesien. Pirschberg.

Entbindungs-Anzeige. Heute Mittag wurde meine geliebte Frau Emma, geb. Brier, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Entbindungs-Anzeige. Die heute früh 9 Uhr erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Auguste, geb. Adam, von einem gesunden Mädchen, befreit mich von einem wohlwollenden Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Todes-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung. Heute früh 5 Uhr entschlief nach langen Leiden unser theurer Sohn, Gatte und Vater, der Partikular Friedrich Linder, im beinahe zurückgelegten 55ten Lebensjahre.

Todes-Anzeige. Gestern Abends 11 1/2 Uhr verschied sanft nach dreiwöchentlichen, schweren Leiden im fast vollendeten 82ten Lebensjahre, unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der königliche Hauptmann a. D., Ritter des Ordens pour le mérite und des St. Wladimir-Ordens 4ter Klasse mit der Schleife, Herr Johann Ludwig v. Morozowicz.

Theater-Repertoire. Sonntag den 8. October. Die Vorstellung des 4ten Abonnements. Robert der Teufel. Große heroldisch-romantische Oper mit Tanz in 5 Akten.

Lieblich's Local. Heute den 8ten October: Großes Concert unter Direction des Herrn Joh. Gobel. Concert-Saal im Café restaurant. Heute Sonntag d. 8. October Großes Concert der Theaterkapelle.



Nachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn. Fahrplan.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Class. Rows include Nachen, Ruhrort, Düsseldorf, and Crefeld.

Anschlüsse. In Nachen: 1) Züge I, V, IX aus Paris, Brüssel, Antwerpen. In Ruhrort: 1) Züge I, III, VII an den Köln-Mindener Courier.

Königliche Direction der Nachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Weiß-Garten. Heute Sonntag den 8ten October: Großes Nachmittags- und Abend-Concert der Springerschen Kapelle.

Steckbrief. Der nachstehend näher bezeichnete, wegen Diebstahls zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilte Diensthof Johann Carl Wiesner, hat Gelegenheit gefunden in Pannwitz, Kreis Trebnitz, woselbst er mit mehreren anderen Strafgefangenen aus hiesiger Anstalt bei den Dammbau-Arbeiten beschäftigt war, zu entweichen.

Bekanntmachung. Königliche Ostbahn. Es soll die Lieferung von 386 Centnern Eisenbahn zur Telegraphen-Leitung im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät wird am 15. d. Mts. Mittags 1 Uhr ein samstagsähnliches Mittagsmahl im König von Ungarn stattfinden, und werden zur Theilnahme an demselben die Mitglieder des Freiwilligen- und Breslauer Krieger-Vereins, so wie die Herren Altachtirten hierdurch eingeladen.

Bekanntmachung. Am 25. und 26. October und 1. u. 2. November d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sollen im Amts-Lokal unseres Stadt-Leih-Amtes die wegen unterlassener Verlangung verfallenen Pfänder, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Kupfernen, zinnernen und messingnen Gefäßen, Kleidungsstücken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Julius Hainauer's I. Musikalien-Leih-Institut in Breslau, Schweidn. Str. No. 52. Abonnements mit und ohne Prämie zu den billigsten Bedingungen und für Hiesige und Auswärtige gleich können von jedem Tage an beginnen.

Tanzunterricht. Mit der ergebensten Anzeige unserer auf den 13ten October d. J. bestimmten Nachlese nach Breslau, verbinde ich zugleich die angenehme Pflicht, den respectiven Familien daselbst, wie auch den Herren Vorstehern und verehrten Vorsteherinnen der hiesigen Institute und Pensions-Anstalten anzuzeigen, daß mit dem 30. October meine Tochter den Tanzunterricht in Breslau beginnen wird.

Notwendiger Verkauf. Die sub Nr. 23 des Hypothekensuchs zu Sprottau belegene Lohmühle, deren Grund- und Materialwerth auf 2800 Rtl. und deren Ertragswerth auf 5800 Rtl. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll im Termine den 11. Januar 1855, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zum Zwecke der Auseinandersetzung öffentlich subhastriert werden.

Billigste Lecture! Siller'sche Leih-Bibliothek, Schweidnitzerstraße Nr. 53 (Bitterbierhaus). Israelitisches Handlungs-Diener-Institut. Der Unterricht für beide Abtheilungen unserer Lehrlingsklasse beginnt am 16. dieses Mts., und haben diejenigen, welche daran theilnehmen wünschen, sich behufs ihrer Aufnahme, mit den Erlaubnißscheinen der resp. Herren Principale versehen, am 10. oder 11. d. Mts. Abends von 8 bis 9 Uhr im Institutslotale, Graupenstraße Nr. 11a, zu melden.



# Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft behauptet ihren gewöhnlichen guten Fortgang und sind bis Schluß September d. J. 7707 Personen mit Rthlr. 8,930,900.

Die angemeldeten Sterbefälle beschränken sich auf 131 Personen mit 154,300 Thalern. Mäßige Prämien-Sätze, begründete Solidität und erleichterter Geschäfts-Betrieb der Gesellschaft werden der Beachtung eines zur Versicherung geeigneten Publikums bestens empfohlen.

## Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zu öffentlichen Kenntniß.  
Breslau, den 7. October 1854.

**F. Klocke**  
Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**Bauholz-Lieferung.**  
Die hier aufgeführten, zu dem Bau der bei Löwen im Falkenberg-Löwener Chausseebau zu erbauenden Fußbrücke erforderlichen Hölzer sollen im Wege der Submission vergeben werden, wozu die Gebote für die einzelnen Hölzer unter dem Rubr. „Submissions-Offerte für die Bauhölzer zu der Löwener Fußbrücke“ bis zum 26. October c. an das Comité der Falkenberger Kreis-Chauffeebauern hier einzuliefern sind. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten sowie bei dem Apotheker Herrn Lange hier selbst einzusehen. Die Lieferung besteht aus folgenden Hölzern:

- 20 eichene Mauerlatten a 28' lang, 8 u. 10" □ beschlagen — 560 lfd. Fuß.
- 64 eichene Sarteihölzer a 16' lang, 12 und 14" □ beschlagen — 1024 lfd. Fuß.
- 8 eichene Unterlagen a 5' lang, 12" □ beschlagen — 40 lfd. Fuß.
- 64 dergl. a 5' lang, 12" □ beschlagen — 368 lfd. Fuß.
- 40 dergl. a 3 1/2' lang, 12" □ beschlagen — 140 lfd. Fuß.
- 18 eichene Hängetramen a 27' lang, 12" □ (in der Mitte 14" hoch) — 486 lfd. Fuß.
- 20 eichene Spannholz (4 Stück a 4 1/2' lang, 16 Stück a 5' lang) 12" □ — 98 lfd. Fuß.
- 18 eichene Spannriegel a 9' lang, 12" □ beschlagen — 162 lfd. Fuß.
- 36 eichene Streden 8 Stück a 12 1/2', und 28 Stück a 15' lang, 12" □ — 521 1/2 lfd. Fuß.
- 36 eichene Hölzer a 3 1/2' lang, 6 und 8" □ beschlagen — 126 lfd. Fuß.
- 36 dito a 9' lang, 6 und 8" □ beschlagen — 324 lfd. Fuß.
- 36 dito a 2' lang 12" □ beschlagen — 72 lfd. Fuß.
- 18 kieferne Schwellen, 4 Stück a 40 und 14 Stück a 43' lang, 12" □ — 762 lfd. Fuß.
- 72 kieferne Balken 16 Stück a 40 und 56 Stück a 43' lang, 12 und 14" □ — 3048 laufende Fuß.
- 20 kieferne Geländerholme, 4 Stück a 12' und 4 Stück a 22' und 12 Stück a 24' lang 9 und 10" □ beschlagen — 424 lfd. Fuß.
- 40 Geländerstiele a 2' lang, 9" □ beschlagen — 30 lfd. Fuß.
- 424 lfd. Fuß 11" breite 2" starke gesäumte kieferne Bohlen.
- 3048 lfd. Fuß 2" □ starke eichene Latten.
- 4482 lfd. Fuß 15" breite 1 1/2" starke gesäumte kieferne Bretter.
- 10287 □ 4" starke gesäumte, kieferne Bohlen a 13 1/2' lang.
- 7239 □ 3" starke dito 9 1/2' lang.
- 104 □ 8" dito 13' lang.

Falkenberg den 28. September 1854.  
Die Bauverwaltung.  
Brückner.

**Bauverdingung.**  
Zur Vergabung der auf 893 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. veranschlagten Zimmerarbeiten (Oberbau) zu dem im Falkenberg-Löwener Chausseebau bei Löwen zu erbauenden Fußbrücke, ist ein Licitations-Termin auf den 26. October früh 10 Uhr in dem hiesigen Landraths-Amts-Local angelegt, wozu cautionfähige Zimmermeister eingeladen werden. Vor Abgabe der Gebote ist eine Caution von 200 Thlr. zu erlegen. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.  
Falkenberg den 29. Septbr. 1854.  
Die Chaussee-Bau-Verwaltung.  
Brückner.



Von Montag den 10. October an beginne ich mit Genehmigung der hohen Behörden hier selbst meinen Unterricht im Schnell- und Schönschreiben, nach einer Methode, vermöge welcher auch weniger Geübte in 20 Stunden eine schöne ge-läufige, deutsche und lateinische Handschrift sich aneignen können. Meldungen erbitte recht zeitig.  
**A. F. Kraft,**  
geprüfter Schreiblehrer,  
Albrechtsstr. 39,  
der lgl. Bank gegenüber 2. Stoc.

**Tanz-Unterrichts-Anzeige.**  
Unterzeichnete erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er diesen Winter in und außer seiner Wohnung Unterricht in den modernsten Salon-Tänzen erteilt, ebenso auch Arrangements von Volterabenden und Ballen auf das Bereitwilligste übernehmen wird, und empfiehlt sich hierzu mit neuen effectvollen Quadrillen. — Der Tanzlehr-Cursus in seiner Wohnung beginnt mit dem 24sten October, und ist derselbe sehr gern bereit, täglich von 1 bis 3 Uhr Mittags daselbst das Nähere hierüber mitzutheilen, und Anmeldungen entgegen zu nehmen.  
**Leonhard Hafenhut,**  
Balletmeister d. h. Theater,  
Gartenstraße Nr. 22, im Hofe 1. Treppe.

**Tanz-Unterricht.**  
Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen: daß ich den 2ten dies. Monats in Breslau ein-treffen werde, um den 30ten meinen Unterricht zu beginnen. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, alte Eschenstraße No. 11, zweite Etage, angenommen.  
**Arens,**  
Königl. Univeritäts-Tanzlehrer.  
Wittlich  
echt türkischen Rauchtobak.  
**Macuba naturell,** 1 Pfd. 11 Sgr.,  
**Prim. Tabak,** 1 Pfd. 12 Sgr.,  
empfiehlt die Tabakfabrik von  
**H. Felsmann,** Schmiedebrücke 50.  
Auch sind daselbst einige ussingene Waagen und Gewichte zu verkaufen.

**Unterjacken,**  
Unterbeinkleider in allen Stoffen, so wie fertige Herrenwäsche empfiehlt billigt die Wäasser- und Wäsche-Fabrik von  
**S. Lehmanns Nachfolger,** Bischofstr. 15.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 10. October c. auf hiesigem Plage  
**Ring Nr. 34 (grüne Röhrseite)**  
unter der Firma:  
**G. Goldschmidt**  
eine  
**Leinwand-Handlung,**  
verbunden mit einem  
**Weißwaaren-Lager und fertiger Wäsche**  
eröffne.  
Es wird stets mein Bemühen sein, allen Ansprüchen meiner verehrten Kunden aufs beste und schnelligste zu entsprechen, und werde ich mich des Vertrauens durch strenge Reellität würdig zu machen suchen, so wie ich hinsichtlich des Geschmacks durch Anschaffung der neuesten Modelle zu genügen mich bestreben werde.  
Ich empfehle somit mein neues Etablissement dem geneigten Wohlwollen, das mir zu bewahren meine sorgfältigste Aufgabe sein wird.  
**Gustav Goldschmidt.**

**Leinwand-Handlung**  
**„zur Spinnerin.“**  
Donnerstag, den 12. October eröffne ich auf hiesigem Plage:  
**Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke Nr. 5**  
unter der Firma  
**S. Schwarzwald**  
eine  
**Leinwand-Handlung,**  
verbunden mit einem  
**Lager Tafel-Gedecke und fertiger Wäsche.**  
Reellste Bedienung und billigste Preisnotirung wird die Grundbasis meines Geschäftes sein.  
**S. Schwarzwald.**

**Die Mode-Waaren-Handlung**  
von  
**D. Sachs,**  
Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache,  
ist durch den Empfang der in Leipzig gekauften Waaren in allen Artikeln bestens assortirt und empfiehlt nächst ihrem Lager von  
**glatten und bunten Seidenstoffen,**  
**wollenen Roben für Herbst und Winter,**  
**Möbel- und Gardinenzeugen,**  
**Teppichen und Tischdecken,**  
**Chales und Tüchern jeder Art,**  
namentlich eine große Auswahl der geschmackvollsten  
**Herbst- und Winter-Burnusse und Mäntel**  
nach den neuesten Pariser Modellen getreu copirt.  
Bei der promptesten Bedienung stets die billigsten Preise.  
**D. Sachs, Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.**

**Die neue Leinwand-Handlung von**  
**J. Glücksmann & Comp.,**  
Oblauerstraße Nr. 70, zum schwarzen Adler,  
empfiehlt:  
Weiße Leinwand, sowohl gebleicht als Creas, (rein Leinen), von 6 1/2 Thlr. an das Schock. — Lützen-, Julet-Leinwand, Drillische u. überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel in guter Waare zu sehr billigen Preisen.  
**J. Glücksmann & Comp.,**  
Oblauerstraße 70, zum schwarzen Adler.

**Avis!**  
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir auf hiesigem Plage ein  
**Producten-, Commissions- und Incasso-Geschäft**  
unter der Firma  
**Zencominierski & Ullrich,**  
und bitten um geneigte Aufträge.  
**Comptoir vorläufig Friedrichsstraße Nr. 2.**  
Breslau, den 1. October 1854.  
**Albert Zencominierski,**  
**Joseph Ullrich.**

**Poser & Krotowski,**  
Schweidnitzer-Straße Nr. 1, Ring-Ecke,  
vis-à-vis von Herrn Moritz Sachs,  
empfehlen ihr von der Leipziger Messe auf's Reichste assortirtes  
**Seiden-, Band-, Tüll-, Spitzen- und Weiß-Waaren-Lager**  
**en gros & en detail.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Unter dem heutigen Tage haben wir auf hiesigem Plage unter der Firma  
**Gebrüder Reil,**  
Schmiedebrücke- und Kupferschmiedestraßen-Ecke Nr. 17,  
(Bier Löwen)  
eine  
**Tabak-Handlung**  
eröffnet, und empfehlen einem geehrten Publikum unser reichhaltiges Lager  
**echt importirter Havanna-Cigarren,**  
so wie die größte Auswahl von Cigarren, Rauch- und Schnupstabaken von ausländ. Blättern  
**unserer eigenen Fabrik**  
zur geneigten Beachtung und werden bemüht sein, den Anforderungen durch gute und reelle Waare und die billigsten Preise zu entsprechen.  
Breslau, den 8. October 1854.  
**Gebrüder Reil.**

In der **W. G. Korn'schen** Buchhandlung ist zu haben:  
**Der homöopathische und hydropathische Selbstarzt.**  
Eine Anweisung für Jedermann, sich bei vor-tommenden Krankheiten auf die schnellste, sicherste und doch auch wohlfeilste Weise durch homöo-pathische Mittel, unter Mitgebrauch des kalten Wassers, zu heilen.  
Von **Chr. Griem.** Preis: 15 Sgr.  
Dresden, G. Bass.

**Spiel-Karten**  
aus unser Fabrik haben wir für Breslau und Umgegend zum alleinigen Verkauf dem Herrn **Carl Steulmann,** Schmiedebrücke- und Univeritätsplatz Nr. 36, übergeben und können wir Jedermann versichern, daß wir ein mit Sorg-falt gearbeitetes, gefälliges und sauberes Fabri-kat liefern, welches gewiß nicht nur alle an-deren gleich zu stellen, vielmehr dieselben wohl noch übertrifft.  
Halle den 2. October 1854.  
**Sellwig & Kobitsch.**  
Bezugsnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich diese an Eleganz und Sauberkeit nicht zu überbietenden Spielkarten zum Wieder-Verkauf mit angemessenem Rabatt  
**Carl Steulmann.**

**Wald-Wolle,**  
bergl. Matratzen, Kissen, Decken u. sowie  
**„Baldwoll-Deel“**  
ein vorzügliches Mittel gegen rheumatische, gichtische und nervöse Leiden empfiehlt die alleinige Niederlage  
**C. G. Fabian,**  
Ring Nr. 4.

Die Verwaltung zweier Gasthöfe am hiesigen Orte machte es mir unmöglich, dem einen meine vollen Kräfte zu widmen. Darum habe ich die Pachtung des goldenen Stern abgegeben, und bin nach dem am Paradeplatz hier gelegenen Gasthof „zum Mohr“ übergesiedelt. Ich werde nun dafür Sorge tragen, daß den hohen Herrschaften, die mich mit ihrem Besuche im Gasthof „zum Mohr“ beehren, der größte Comfort geboten wird, und verstatte mir die geborfamste Bitte an das hiesige und an das durchreisende hohe Publikum, meinem in Pacht habenden Gasthof „zum Mohr“ hochgeneigte Berücksichtigung zu schenken.  
Meiße den 6. October 1854.  
**M. Weidlich,**  
Gastwirth „zum Mohr.“

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich Anfang dieses Monats die Apo-tele des Herrn Medizinal-Rathes Stadtrath **Serlach,** genannt „zum Mohren“ Blicher-platz No. 3, käuflich übernommen habe.  
**C. Unger, Apotheker.**

**Moderateur-Lampen,**  
so wie Schiebs- und Studier-Lampen empfiehlt billigt  
**Podjorski, Ring 43, 1. Treppe.**

**Glazer Kern-Butter**  
empfangen ich wöchentlich Zufuhren und empfehle solche in Gefäßen und ausgeflochten zu billigen Preisen.  
**Robert Soner,**  
Breitestraße Nr. 40, Ecke Kirchstraße.

### Zu antiquarischen Preisen

offerirt die Buchhandl. **W. H. Jacobsohn & Comp.**, Kupferstr. 44: Hierer's Universal-Lexicon, 2te Aufl. 34 Bde., bis 1846 v. 6 Suppl. v. A-Z, bis 1854, zuf. 40 Bde. durchaus ganz neu, nebst Bilder-Atlas, statt 40 1/2 Thlr. f. 13 1/2 Thlr. Das Broch. Conversations-Lexicon, 9te (neueste vollständ.) Aufl., ganz neu, statt 20 Thlr. f. 10 Thlr. Die Gegenwart (Broch.) bis medio 1854, 110 Hefte, statt 18 1/2 Thlr. f. 7 1/2 Thlr. Bilder-Atlas z. Broch. Conversations-Lexicon in 120 Bf., enth. 500 in Stahl gestochene Blätter, statt 24 Thlr. f. 16 Thlr. Kirchhof's landwirtsch. u. Conversations-Lexicon 9 Bde., statt 18 Thlr. f. 7 Thlr. Bloch's Landwirtsch., 3. Bd. 9 Thlr. Ebbe, Encyclopädie der gesammten Landwirtsch., der Staats-, Haus- u. Forstwissenschaft u. der in die Landwirtsch. einschlagenden techn. Gewerbe zc. mit 1500 in den Text eingedr. Abbild. (ganz neu), 1852, statt 15 Thlr. f. 10 Thlr. Gilly's Landbaukunst, Quartausg. in 2 B. nebst Kupf. 5 Thlr. Beder's Weltgesch. 14 B. 6 Thlr. Kottel's Weltgesch. 9 Bde. 1854, ganz neu, 3 1/2 Thlr. Lessing's Werke 10 Bde. Halb-Fr. 4 1/2 Thlr. Shakespeares Werke, überf. v. Tief u. Schlegel, ganz neu, eleg. geb. 4 1/2 Thlr. Klopstock's Werke 1-9, 2 1/2 Thlr. Gdermann's Gespräche mit Göthe in den letzten Jahren seines Lebens, 1823-32, 2 Bde. statt 3 Thlr. f. 1 1/2 Thlr. In Prachtgeb. m. Goldschnitt: Göthe's Gedichte, Uhlend, Grün, Geibel à 1 1/2 Thlr. Tiebge's Urania, Eberhard, Hannchen und die Kitzlein à 20 Sgr. Puttitz, Was sich der Wald erzählt, Schulze, die bezauberte Rose à 15 Sgr. Die Johstabe v. Korinm 15 Sgr.; so wie eine Auswahl anderer klassischer u. belletristischer Werke, auch Schul-, Wörter- u. Gebetbücher u. s. w. zu den mäßigsten Preisen. — Das Erscheinen eines Kataloges unseres reichhaltigen antiquar. Lagers muß wegen in jüngster Zeit realisirter Ankäufe mehrerer werthvollen Bibliotheken auf kurze Zeit sistirt werden.

### Das einzig echte Schweizer Kräuter-Öel von A. Willer im Hardthurm bei Zürich,

zur Belebung, Beförderung und Verschönerung des Haarwuchses, behält trotz vieler neuerer Mittel noch immer seinen Werth, wie legalisirte Zeugnisse vielfach darthun, ich kann dasselbe daher mit Recht jedem zur Anwendung empfehlen, und bemerke nur noch, daß es dem Haar einen seidnenartigen Glanz verleiht, und auch Kopfschmerzen hebt, die von Unthätigkeit der Kopfhaut herrühren. Die einzige Niederlage in Breslau ist bei Herrn **W. Heinrich & Comp.**, und der Preis pro Fläschchen 3 Francs. Hardthurm bei Zürich im October 1854.

**Karl Willer.** Vorstehendes echte Schweizer Kräuter-Öel offeriren wir à 25 Sgr. pro Fläschchen; auch ist dasselbe im gleichen Preise zu haben bei:  
 Herr **Moritz Lamm** in Reife.  
 " **Friedr. Humborg** in Glatz.  
 " **C. F. A. Anspach** in Glogau.  
 " **C. W. Bordollo jun. & Speil** in Ratibor.  
 Herr **C. Masdovff** in Brieg.  
 " **A. Greiffenberg** in Schweidnitz.  
 " **Jos. Kiedel** in Kratzen.  
 " **C. W. George** in Hirschberg.  
 Breslau den 8. October 1854.

**W. Heinrich & Comp.,** Schuhbrücke 54.

### Stabliments-Anzeige.

Mit dem morgenden Tage eröffne ich in dem von Herrn **C. F. Krause** bisher innegehabten Locale, unter entstehender Firma, **Oblauer-Str. Nr. 17 im goldnen Baum, vom Ringe aus rechts im dritten Viertel**

### Colonial-Waaren-, Delicaten-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Durch strengste Reellität, prompte Bedienung und solide Preise werde ich das mir zu schenkende Vertrauen stets zu rechtfertigen und zu erhalten bemüht sein. Breslau, den 8. October 1854.

**Gustav Sperlich.**

### Das neu eröffnete Mode-Magazin

## Cohnstadt & Comp.,

Schweidnitzerstraße Nr. 5 „im goldnen Löwen“

empfehlen ihr großes Lager aller erschienenen Neuheiten, mit dem Bemerkn, daß wir in letzter Leipziger Messe bei Anschaffung großer Posten im Stande sind, sehr gute Waare zu besonders billigen Preisen offeriren zu können, wovon wir nur einige Artikel mit näherer Preisangabe bezeichnen wollen:

- 1/4 br. feine Halbthibets à 4 Sgr. die Elle,
- 1/4 br. faconirte Mohairs à 4 1/2 Sgr. die Elle,
- 1/4 br. feine echte franz. Thibets à 10 Sgr. die Elle,
- 1/4 br. carr. Napolitains, gute wollreiche Waare, à 3 1/2 Sgr. d. E.
- Bayadere-Hoben mit sehr reichlichem Ulenmaaß à 3 Thlr.
- 1/4 br. schwarze Taffete von 11 Sgr. an,
- 1/4 br. bunt gestreifte und carr. Seidenzeuge, schwere Qualität, à 12 Sgr. und dgl.

Außer diesem empfehlen wir unser großes Lager

### Damen-Mäntel und Burnusse,

worin wir, nächst unsern eleganten Sachen auch schon einen Burnuß von feinem Damentuch, warm gefüttert, der gleichzeitig zur Winterbekleidung dient,

„für 4 1/2 Thlr. liefern.“

Bei werthgeschätztem Besuch wird sich eine geehrte Kundschaft davon überzeugen und gewiß befriedigt aussprechen.

### Cohnstadt & Comp.,

Schweidnitzerstraße Nr. 5, „im goldenen Löwen.“

### Der billige Laden,

Albrechtsstraße Nr. 11, im 2ten Viertel vom Ringe.

Salblaus in großer Auswahl und guter Qualität à 4 Sgr. lange Elle. **Mousseline de laine-Hoben** in ganz neuen Dessins u. bunt à 2 rth. die Robe, **Fraas** in allen Farben mit schönem Glanz und Dessins à 2 rth. die Robe, **Französische Thibets**, reine Wolle in allen Farben à 12 Sgr. lange Elle, **Double Shawls** in reiner Wolle und ganz neuen Dessins à 3 rth. das Stück, **Stickerien**: als Kragen, Chemisets, Aermel, Unterröcke zc. zu Fabrikpreisen, **Seidenstoffe** in glatt, klein karirt, schottisch, in schwerer Waare, zu sehr billigen Preisen.

Die Preise sind unbedingt fest.

Die **neu errichtete Leihbibliothek**, verbunden mit einer **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung** von **Robert May**, Herrenstraße Nr. 1, vis-à-vis den 3 Mohren, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. **Abonnements zu den billigsten Preisen** können mit jedem Tage beginnen. Die neuesten Erscheinungen beliebter Schriftsteller werden sofort angeschafft.

## Adolf Sachs

Oblauerstraße Nr. 5 u. 6 zur „Hoffnung“,

empfehlen außer seinen jetzt empfangenen Neuheiten in französischen, deutschen und englischen Mode-Artikeln, sein

### großes Seidenwaaren-Lager,

in welchem sowohl elegante Stoffe zu feierlichen und festlichen Gelegenheiten, als solche für die einfachere Toilette in umfangreicher Auswahl vertreten sind.

Durch meinen Einkauf in Lyon selbst, wird es mir möglich, in dieser Branche außergewöhnliche Vortheile zu gewähren, und tritt hierbei die Annehmlichkeit der in meiner Handlung eingeführten „festen Preise“ um so merklicher hervor, als der Werth kostbarer Artikel in der Regel schwerer zu beurtheilen ist.

Adolf Sachs.

### Neue Modelle für Herbst- u. Winter-Mäntel

sind wiederum eingetroffen, wonach geschmackvoll arrangirte Copien täglich aus Arbeit kommen.

Adolf Sachs.

### Wollene Gesundheits-Jacken.

Das Hauptlager seidener, wollener und baumwollener Unterbekleider, Unterjacken, Leibbinden, Strümpfe, Socken und Handschuhe für Damen, Herren und Kinder ist aufs Vollständigste assortirt und erlaube mir auf Jacken und Hosen, die auf bloßem Körper getragen werden, besonders aufmerksam zu machen.

**Herrmann Littauer, 15. Nicolaisstraße 15.**

Von den jüngst gemachten Einkäufen empfehle ich der auffallenden Billigkeit wegen:

- Winterkleider** in verschiedenen wolleinen Stoffen, für 1 Rthl. 15 Sgr.
- Mousseline de laine**, das Kleid 1 Rthl. 25 Sgr.
- Mixed-Lustres à Bajadère**, die Robe 3 Rthl. 15 Sgr.
- Umflagetücher** in größter Art, von 1 Rthl. 5 Sgr. an.
- Doppeltücher** in neuen Dessins, von 2 Rthl. 12 1/2 Sgr. an.

Außerdem erlaube ich mir auf mein großes Lager fertiger

### Damen-Mäntel u. Burnusse,

welche in allen nur erdenklichen Nuancen und den elegantesten Garnirungen vorrätig sind, besonders aufmerksam zu machen.

## M. Lichtenstein,

Schweidnitzer Straße an der Ohlbrücke, „zur Pechhütte“.

Durch die nunmehr eingetroffenen letzten diesjährigen Bleichablieferungen ist unser Leinen-Waaren-Lager wiederum auf das reichhaltigste assortirt und empfehlen wir sowohl Leinen in den verschiedensten Gattungen als unsere Vorräthe von Tischzeugen in Drell, Jaquard und Damast in solchem Farit auf das Angelegentlichste.

Die Reichhaltigkeit der neu erschienenen Muster veranlaßt uns, eine Partie Tischzeuge und Handtücher von älteren Mustern zum wohlfeileren Verkauf zurückzusetzen.

**A. Schottländer & Comp.**, vormals **J. G. Mertin**, Ring, Paradeplatz Nr. 8, in den 7 Churfürsten.

### Das Gicht- und Rheumatismuspflaster,

welches alle gichtischen und rheumatischen Brust-, Kreuz-, Rücken- und Gliederschmerzen beseitigt, ist durch Herrn **Fürst in Schweidnitz** sowie direct durch mich, à Packet 1 Thlr. zu beziehen. Dagegen sind die von mir bereiteten Mittel und dergl. zur Heilung chronischer Halsleiden nur direct durch mich zu erhalten.

Auch sind bei mir Apparate zu haben, vermittelst welchen Kranke die balsamischen Fichtennadelndampfbäder ganz bequem in ihrer Wohnung nehmen können. **Dr. Blau**, pr. Arzt und Direktor des Bades zu Langerberg bei Gera.

### Kieler Sprotten

bei **H. Verderber, Ring 24.**

Ein großes Gewölbe mit Keller ist Neuschest. Nr. 24 zu vermieten, Näheres Bahnhoffstr. Hermannshof 2 Rr.

### Eine Partie Creas empfang in Commission und empfehle

**Gustav Haveland**, Büttnerstraße Nr. 5.

Gute Schlosser für Maschinen-Arbeiten finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung in Breslau bei **F. Schölenz.**

### Volks-Garten.

Heute Sonntag den 8. October: **Großes Militair-Concert**, von der Kapelle des 6ten Artillerie-Regiments unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **Englich**. Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

### Winter-Garten.

Sonntag den 8ten October: **Großes Militair-Concert** von der Kapelle des 19ten Infanterie-Regiments. Entree für Herren 2 1/2 Sgr. Damen 1 Sgr. Anfang 3 1/2 Uhr. Das Musikchor.

### Kieler Sprotten, Jauersche Bratwürste, Fließenden Caviar, Marinirt. Brat-Mal

empfehle von neuen Sendungen **Carl Straka**, Albrechtsstraße 39, der königl. Bank gegenüber.

### Frische Austern, Kieler Sprotten, Frischen Elb-Caviar,

in bester Qualität, bei **Gustav Friederici**, Schweidnitzerstraße 28, vis-à-vis dem Theater.

### Frische Austern, Kieler Sprotten, Elbinger Rennaugen, Teltower Rübchen

empfehlen von neuen Sendungen **Gebrüder Friederici**, Oblauerstraße 5/6 zur Hoffnung.

### Kieler Sprotten

empfehlen **Christ. Gottl. Müller.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern von auswärts, welcher Lust hat, die Specerei-Handlung zu erlernen, kann sich melden **Matthiasstr. Nr. 60** im Gewölbe.

Ein anständiger Wirtschafts-Clere kann an einem Rittergute Oberschlesiens gegen jährliche Pension von 120 Thlr. sofort placirt werden, durch **Wandel**, Kegerberg Nr. 9.

Eine mit der Milchwirtschaft ganz vertraute zuverlässige, der polnischen Sprache mächtige Wirtschaftlerin, kann durch den Unterzeichneten auf einem Rittergute Oberschlesiens sofort gutes Unterkommen finden. **Wandel**, Kegerberg Nr. 9.

Knaben, welche hiesige Unterrichts-Anstalten besuchen, finden bei einem Lehrer gegen mäßige Pension, Wohnung und Verpflegung, Heilige Geistsstraße Nr. 3, 1 Stiege vornheraus.

Ein anständiges Zimmer mit Cabinet, 1 Treppe hoch, am Ringe oder auf einer der Hauptstraßen wird auf circa 4-6 Wochen zu mieten gesucht. Näheres bei **Herrn Kaufmann Prusse**, Schmiebedrücke.

Ein tüchtiger Rechnungsbeamter, der auch Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzen muß und sich über seine mehrjährige Beschäftigung im Rechnungsfache, so wie über seine moralische Führung durch glaubhafte Atteste legitimiren kann, findet Anstellung. Auf portofreie Meldungen wird Hr. Ob.-Antim. **Fränkel** (Klosterstraße 1 a. 3te Etage) nähere gefällige Auskunft erteilen.

Ein Cand. phil. oder theol., musikalisch, wird für 1 Rna. er auf's Land termino Weihnachten gegen ein Honorar von 150 Thlr. und freie Station gesucht. Gefällige portofreie Adressen sind an Herrn **Rebent Vöhner**, Breslau, Matthiasstraße No. 15, zu richten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit Führung der Wirtschaft, wie mit Clavierpiel und Gesang ziemlich vertraut, wünscht bald oder zu Neujahr in eine solide Familie placirt zu werden. Näheres auf gefällige Adressen sub v. Z. No. 10. franco postie restante.

Das Handlung-Lokal im ehemaligen Kaufmann **Joseph Grollm**'schen Hause zu Glatz, nahe am Ringe gelegen, ist mit Wohnung, Remisen, Keller und Böden baldigst zu vermieten. Hierauf Reflectirende wollen sich in portofreien Briefen an Hrn. Auctions-Commissarius **Heller** zu Glatz wenden, der die näheren Bedingungen mittheilt.

In dem Hause Kegerberg Nr. 10 ist die **erste Etage mit Balkon** nach der **Promenade** nebst Benutzung des Gartens vom 1. Januar l. J. ab zu vermieten. Das Nähere **Neue Gasse Nr. 20**.

Neue Tischenstraße Nr. 7 sind zwei meublirte Stuben nebst Stallung und Remise bald zu beziehen.

Zwei freundliche Stuben, möblirt sind Bahnhofsstraße, Hermannshof im 2ten Stock zu vermieten.

### Vermietungs-Anzeige.

Zu vermieten: **Gartenstraße 32** a parterre 2 Vorderzimmer, möblirt, im verschlossenen Entree mit Bedienung.

Aus Frühlingskräutern vom Jahre 1854.

Dr. Borchardt's arom.-mediz. Kräuter-Seife.

Dr. Borchardt's k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten...

Preis eines veriegelten Originalpäckchens 6 Sgr.

1/4 Päckchen 12 Sgr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

Diese Zahn-Seife gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen unschädlichen Conservirung der Zähne...

1/2 Päckchen 6 Sgr.

1/4 Päckchen Chinindesöl 10 Sgr.

Dr. Hartung's k. k. a. priv. Chinarinden-Öl, zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Dr. Hartung's k. k. a. priv. Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses.

Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar, Klettenswurzeln...

Die alleinigen Lager der obigen Fabrikate für Breslau befinden sich nach wie vor bei Gebrüder Bauer, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11...

- List of names and locations: Grottkau: Julie Merdies, Grünberg: Fr. Weiß, Gubrau: A. Ziehlke, Guttentag: P. Bwinstamm, Habelschwerdt: Frau Jonas, Haynau: A. E. Fischer, Hermisdorf: W. Karpath, Hirschberg: J. S. Dietrich & Wm., Hoyerwerda: Th. Krüger, Jauer: F. W. Schubert, Kempen: Gottsch. Fränkel, Kreuzburg: F. Kubner, Krotoschin: A. E. Stock, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: N. Ollendorff, Lauban: C. G. Burghardt, Leobschütz: M. Leidmann, Liegnitz: F. Tilgner, Lissa: J. L. Haujen, Löwenberg: J. E. F. Schrich, Lublinitz: F. J. Pischke, Luben: C. W. Thiers jun., Medzibor: W. Dietrich, Militisch: G. J. Eitel, Münsterberg: M. Rabesin, Mustau: E. M. Schubert, Namslau: Heinrich Grütznar, Reisse: Jos. Elguth, Neumarkt: E. J. Nicolaus, Neurode: J. F. Bunisch, Neusalz a. D.: Höppler, Neustadt O.S.: J. F. Heinisch, Neustädtel: A. Uthmann, Rimpstsch: G. Schide, Ritsky: W. u. Comp., D. Slogau: M. Giesmann, Dels: C. W. Schrich, Dhlau: E. Siebert, Dppeln: Dombrowsky u. Lichtwitz, Ostrowo: Cohn u. Comp., Patzschau: A. F. Hauke, Pitschen: A. J. Mühlham, Pleßchen: J. Rebecky, Pleß: W. Altmann, Ratibor: S. Friedländer, Rauden: Ant. Alfer, Rawicz: J. P. Ollendorff, Reichenbach: G. F. Kellner, Rosenbergl: F. Kubner, Rybnitz: A. Siewczynski, Sagan: Rud. Balde, Salzbrenn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Nibel, Schmiedel: Wolf Cohn, Schönau: Fr. Mezel, Schweidnitz: A. Greiffenberg, Sohrau O.S.: J. Wuras, Sprottau: T. G. Kämpfer, Steinau: F. Warmuth, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: E. G. F. Schreier, Striegau: Rob. Krause, Trachenberg: A. Suß, Trebnitz: F. L. Schmidt, Waldenburg: C. G. Hammer u. Sohn, Wansen: J. D. Wolf, Warmbrunn: C. E. Fritsch, Winzig: P. Hauke, Wohlau: L. K. Kobylecky, Wollstein: D. Friedländer, Zobten: M. A. Wischel.

Die obigen, durch ihren Werth im Publikum so gut renommirten Artikel sind in den vorstehend verzeichneten Städten bei Niemand anders als bei den hier namhaft gemachten resp. Herren Depositären ächt zu haben.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich Mitte dieses Monats in dem neuerbauten Hause

Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59, erste Etage,

Strohhut-Fabrik,

verbunden mit einem großen Lager fertiger Damen = Mäntel

C. Breslauer

eröffne. Mit Rücksicht auf billigste Preisstellung habe ich die größtmögliche Sorgfalt auf die Herstellung meines reichhaltigen, nach den neuesten Pariser Modells gefertigten Mäntel-Lagers verwandt...

C. Breslauer.

NB. Bis zum Tage der Geschäfts-Eröffnung befindet sich das Lager einer großen Anzahl fertiger Damen-Mäntel in meiner Wohnung Schmiedebücke Nr. 65, 1 Tr. hoch.

Wandelt's Institut für Pianofortespiel, Harmonielehre und Gesang,

im Einhorn am Neumarkt, beginnt mit dem 9. Octbr. einen neuen Course.

C. Beyer's Pianoforte-Magazin,

empfehlte sich mit neuen, nach englischer Bauart konstruirten Flügel-Instrumenten unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.

Ergebenste Anzeige für augenschwache Damen und Herren.

Von den vorzüglichsten Brillen, die sich wegen ihrer lobenswerthen Eigenschaften schnell vergriffen, sind wieder vorrätzig. Sie zeichnen sich durch Leichtigkeit und bequemen Sitz aus...

Gebr. Strauß, Hof-Optiker in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 46.

Avi s.

Mit dem 1. October a. c. eröffnen wir am hiesigen Plage ein Banquier- und Commissions-Geschäft unter der Firma

Nothmann & Zeppler

und bitten um geneigte Aufträge.

J. S. Nothmann, A. Zeppler, früher in Tost.

Die ächte Revalenta arabica, ein Pflanzenmehl,

von den Herren Barry du Barry & Co. in London, wird in versiegelten Original-Päckchen verkauft a 16 Sgr., 35 Sgr., 57 Sgr. 4 1/2 Rtl., 9 1/2 Rtl., superf. a 2 1/2 Rtl., 4 1/2 Rtl., 9 1/2 Rtl., 16 Rtl., in der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien bei W. Heinrich & Comp., Schuhbrücke 54.

- List of agents: Herrmann Straka, Junkerstraße 33, Carl Straka, Albrechtsstraße 39, Gustav Scholz, Schweidnitzerstr. 50, Fedor Nibel, Kupferschmiedestr. 14, C. W. Hoffrichter u. Comp. in Glogau, C. W. Borsdorf in Brieg, C. W. Borsdorf jun. u. Speil in Ratibor, Moriz Tamms in Reisse, L. E. Schlitta in Dppeln, Föst und Hayprich in Liegnitz, Aug. Bretschneider in Dels, A. W. Klement in Schweidnitz, J. F. Heinisch in Neustadt, Oberschles., Wihl. Dittrich in Medzibor, W. Kohn in Pleß, J. Gustav Böhm in Tarnowitz, J. G. Wörbs in Rosel, Heint. Köhler in Striegau, Friedrich Homburg in Glas, Jul. Neubauer in Görlitz, C. R. Weber in Friedland in Schlesien, Ferdinand Frank in Rawitsch, J. E. Günther in Goldberg, Berthold Ludwig in Hirschberg, Fr. Kubner in Kreuzburg u. in Rosenbergl, B. Zachinski in Falkenberg O.S., C. Knobloch in Beuthen O.S.

W. Heinrich & Comp.

Für Ziegelei und Töpferei.

Nach jahrelangen kostspieligen Versuchen ist es mir gelungen eine Maschine herzustellen, welche den Lehm oder Kiehl nach Belieben fein arbeitet, schädliche Steine, harte Klotten etc. daraus entfernt und ihn zugleich in Mauerziegeln, Dachziegeln, Drainröhren etc. formt. Durch die Reinigung von allen harten Körpern und die vollkommen gleiche Bearbeitung des Lehmes, findet ein ganz gleichmäßiges Schwinden statt und entstehen daher weniger Risse und Verlust an guter Waare. Die Maschine liefert bei einer Umdrehung von 2 Schen, in der Minute 8-10 Mauerziegel, und bei Pferden 12-15 Stück, wenn sie gehörigen Schritt gehen und bedarf zu ihrer Bedienung einen Mann und zwei Kinder und die zum Zulassen des Lehmes und Wegschaffen der fertigen Ziegeln nöthigen Arbeiter, deren Anzahl nach der Entfernung verschieden ist, woher der Lehm zu holen und wohin die Ziegeln gebracht werden müssen. Mittelfst dieser Maschine kann der Lehm brauchbar gemacht werden, der Steinmangel enthält. Diefelbe Maschine, in kleinerem Maßstabe gebaut, kann auch durch Menschenhand bewegt und von Töpfern zum Schneiden des Thones benutzt werden, welchen sie zugleich reinigt. Weiteres auf portofreie Anfrage. Breslau, den 2. Octbr. 1854. J. G. Hornmann, Königl. Fabriken-Commissarius.

Im Auftrage des Gruben-Repräsentanten Frn. Director Adler findet den 18ten October d. J. Vorm. 9-12 Uhr loco Redlichkeit Galmes-Grube bei Rabziontau, ein Termin zum anderweitigen Verkauf der daselbst außer Betrieb gekommenen, aber noch brauchbaren 4-pferdekräftigen Wasserhaltungs-Maschine nebst Gebäude, an den Meistbietenden statt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen vom 3ten October e. ab, bei dem unterzeichneten Schlichtmeister, als auch im Termine selbst, eingesehen werden können. Raslo den 28. September 1854. Graefe.

Gebirgs-Staudenroggen zur Saat im flachen Lande, von außerordentlichem Ertrage, ist noch eine größere Partie, der Scheffel zu 3 Rtl. 15 Sgr., abzulassen. Neuwaldersdorf bei Habelschwerdt. Das Wirtschaftsam.

Beste Weintrauben

das Pfund 2 1/2 Sgr., bei Friedr. Meusel in Grünberg in Schles.

Neusilberne Schiebelampen,

3 1/2 Thlr., 4 Thlr., 4 1/2 Thlr., 5 Thlr., 5 1/2 und 6 Thlr. pr. Stück.

Messingene Schiebelampen,

1 1/2 Thlr., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 20 Sgr. und 3 Thlr. pr. Stück,

in größter Auswahl bei

Otto Richter

in Breslau, am Ringe No. 45.



Könnert's Keller, Dhlauerstraße 84. (Eingang Schuhbrücke.)

Pate Pectorale advertisement with logo and text: Bon diesen gegen alle Brustreiz-Krankheiten, als: Grippe, Ratarrh, Nerven-Düsten, Heiserkeit, als vorzüglich sich erprobten Tabletten, haben sich bewährt und werden verkauft in allen Städten Deutschlands, Depot in Berlin beim Conditior Spargnapani, Linden 50; in Breslau bei Herrn Kaufmann F. Germershausen, früher F. W. Scheurich, Neue Schweidnitzerstr. No. 7.

Das Magazin fertiger eleganter Herren-Anzüge und größte Fabrik von Haus- und Schlaftröcken von Adolph Behrens, Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen. empfehlte sein auf's Größte und Nobelfte sortirtes Lager Herbst- und Winter-Anzüge zu den hier untenstehenden sabelhaft billigen Preisen: 1 eleganter Herbstrock von 2 1/2 Thlr. an. 1 noblen Winter-Twee von Lama, von 1 besgl. Winter-Überzieher 3 6 Thlr. an. 1 Burmus od. watt. Twee 6 1 engl. Double-Twee von 9 1 Frack oder Tuchrock 5 1/2 1 Calmud oder Duffel 2 1/2 1 Schlafrock oder Westen 1-1 1/4 1 Boukling-Hose 1 1/4 Knaben-Anzüge billig. Almavivas, Capuzen, Mäntel, Paletots änferst billig. Einzig und allein 34. Büttnerstraße 34. neben den 3 Bergen.

Echten Peru-Guano, direct von Antony Gibbs & Sons in London bezogen, sowie besten Chili-Salpeter und Salzsäure offeriren billig Beyer & Comp., Albrechtsstrasse 14.

# Beste Grünberger Weintrauben

empfehlen vom 26. Septbr. ab d. Pfund 2 1/2 Sgr. — (den zur Kur bestimmten Tr. gebe ich Dr. Wolff's Anleitung gratis bei.) — Ferner: Kirschaft für Destillateure, — mit Zucker eingekocht 8 Sgr. — Most, (eingebitterter Traubenmost) 1 Ebr., gebackne Kirschen 3 Sgr. Pfannen u. Birnen 2 1/2 Sgr., geschälte 5 Sgr. d. Pfund. Wallnüsse 3 Sgr. d. Schock, eingelegt 15 Sgr. d. Pfund. Dampf-Kirschmuss 3 Sgr. u. Pfannennuss 2 Sgr. d. Pfund ganz rein und ohne Beigeschmack. Bei größern Aufträgen stelle zu „jedem“ billigeren Preis und verspreche die beste und reellste Bedienung.

Eduard Seidel in Grünberg in Schlesien.

Täglich sende frische Trauben an Hermann Straka, Junkernstraße Nr. 33 und Carl Straka, Albrechtsstraße Nr. 39.



### Um stets heiter und glücklich zu leben! Will, meine Herren! ich den Vortheil Ihnen geben! Besuchen Sie die Albrechtsstraße fleißig, Und kehren nur ein in Nr. 38, Denn im Winter, Sommer und Frühlingslenz Bist' Trotz ich jeder Concurrnz!

Das heißt! Ihnen die billigste und reellste Garderobe vom Lager oder auf Bestellungen innerhalb 12 oder 24 Stunden (auch ein Reinkleid oder Weste in 3 bis 4 Stunden) verbunden durch neueste Façon unter Garantie der zuverlässigsten Arbeit zu liefern, so daß ich mit Recht sagen kann, ein derartiges ist noch!!! Nie!!! dagewesen.

Ja, meine Herren!! es ist mir diesmal wirklich gelungen, durch persönliche Einf. use in der jüngst stattgefundenen Leipziger Messe Waaren derart zum Vortheil meiner geehrten Kunden zu acquiriren, daß ich dadurch in den Stand gesetzt worden bin, all und jeden Ansprüchen zu genügen, weshalb ich umso mehr hoffen darf, daß gewiß Keiner der mich beehrenden mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Wenn in letzterer Zeit vorgekommen sein sollte, daß Diejenigen, die mir Aufträge gütigst ertheilt haben, nicht zu der ihnen bestimmten Stunde in den Besitz derselben gelangt sein sollten, so wollen Sie es gütigst dem so starken Andrang in meinem Geschäft zur Last legen, weshalb ich von heute ab Sorge getragen habe, durch

### Errichtung von 10 neuen Werkstätten jeden Anforderungen zur Minute zu genügen.

### Pünktlichkeit, Reellität u. Billigkeit

wird stets mein Wahlpruch bleiben!

### Preis-Courant des Winterlagers.

- 1 Ueberzieher von engl. Double à 12, 13, 14 Ntl.
  - 1 Ueberzieher von engl. Cloud Witnai à 7, 7 1/2 und 8 Ntl.
  - 1 dourables Winter-Büskin-Pantalons, etwas ausgezeichnetes, à 4 Ntl.
  - 1 türkischer Hausrock (Dmer Pascha), der überall mit 11 1/2 Ntl. verkauft worden, verkaufe ich mit 6 1/2 Ntl., und der mit 9 1/2 Ntl., verkaufe ich mit 5 1/2 Ntl.
  - 1 engl. Zanella-Hausrock, der früher mit 5 1/2 Ntl. verkauft worden, wird jetzt mit 3 Ntl. abgegeben.
- Westen in allen erdenklichen Stoffen, Ponchos, Pius-Mäntel, Capuzen, Sack-Bakotots zu auffallend billigen Preisen.

1 Ueberzieher von dickem Duffel, sehr warm gefüttert, à 5 Ntl.

### Kein leer Geschrei! kein Geyrell! Preise billig und ganz reell! Im Herren-Garderobe-Magazin von K. Plagmann, Albrechtsstraße Nr. 38, 38, 38, 38, 38, 38, 38, 38, 38, zur „Hoffnung“ vis-à-vis der Königl. Bank.

## N. Schottländer & Comp., vorm. J. G. Mertin,

Ring, Paradeplatz Nr. 8, in den 7 Churfürsten,  
empfehlen einem geehrten Publikum ihr durch directe Sendungen, sowie durch die Leipziger Messe aufs vollständigste assortirtes Waarenlager, insbesondere

- Damast zu Sopha-Bezügen, die Elle 4 Sgr. bis 10 Sgr.
- Jaconnet, die Elle 3 und 4 Sgr.
- Mix Lustre, die Elle 6 1/2 bis 10 Sgr.
- 1/2 Neapolitaines, die Elle 3 1/2 Sgr. bis 7 Sgr.
- Mousseline-de-laine-Roben, 2 Ntl. und 2 1/2 Ntl.
- 3 Ellen lange Long-Chales, 2 1/4 Ntl. und 3 Ntl.
- Nechten Thibet, schwere Waare, 10 Sgr.

### Lokal-Veränderung.

Unsere Eisenh.-Waaren-Handlung befindet sich jetzt  
**Schuhbrücke Nr. 54,**  
gegenüber der Schildbrücke.  
Strehlow & Paschwitz.

### Eine offene Jagddroschke und eine halbbedeckte stehen in Dyhrenfurth bei Breslau zum Verkauf. Zu erfragen im kleinen Schloß daselbst.

### Schaaf-Verkauf.

Auf dem Dom, Seiffersdorf, Nr. Dblau, stehen einige hundert Stück Schaafvieh, theils Schafse, theils Jungvieh, zum Verkauf.

### Gusseiserne Defen.

Alle Sorten Feiz- und Kochöfen in verschieden Größen, empfehle billig  
G. A. Melchinger,  
Mehlgaße No. 6.

### Für Gartenfreunde.

Diejenigen Herrschaften resp. Gartenbesitzer, welche von mir Glashaus-, Park- oder Garten-Anlagen wünschen, erlaube ich besfallsige Aufträge bei mir Gartenstraße No. 12 vis-à-vis dem Alajien-Waldchen abzugeben. Um Irrungen in der Person zu vermeiden, bemerke ich, daß ich nur allein von meinen Brüdern in diesem Fache praktisch arbeite.  
Alexander Monhaupt d. J.,  
Landschaftsgärtner.

### Trockene Kirschbaumbohlen

bei Strehlow & Paschwitz, Schuhbr. 54.

### Für Geschäftsleute

ist in einer an Chaussee gelegenen Kreisstadt ein auf der Hauptstraße gelegenes Haus, worin jetzt ein Material-Geschäft betrieben wird, welches sich auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignet, wegen Auswanderung unter sehr annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der  
Königl. Polizeibeamte a. D. Herr Wandel,  
Keferberg No. 9 in Breslau.

### Meinen sehr geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, das ich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft en gros & en detail

Schmiedebrücke- und Albrechtsstraßen-Ecke, im neu erbauten Hause,  
nächstes Dienstag, als den 10. October c. eröffne.  
**Carl Rahmer,**  
Schmiedebrücke- und Albrechtsstraßen-Ecke im neu erbauten Hause.

### Wetz-Bürnisse, Carl Heinke,

Wetzbrücke und Geh-Wetze empfiehlt in großer Auswahl äußerst billig  
Albrechtsstraße Nr. 13, neben der Königl. Bank.

### Auction. Montag den 9ten d. M. von 9 und 2 Uhr an sollen Kupferschmiede-Strasse No. 46 wegen Abreise seine moderne Mahagoni-Meubles, wobei ein Sammt-Sopha, Großstuhl, Glaservante, Tische, ein Damenbureau, Truameang, ein Noveco-Gold-Rahmen-Spiegel und dergl. andere gute Meubles, Hausgeräth, Porzellan und geschliffene Gläser öffentlich versteigert werden.

C. Heymann, Auct.-Commissar, wohnhaft heil. Geiststr. No. 1.

### Auction. Dienstag den 10ten d. M. von 9 und 2 Uhr an sollen Ufergasse im See-Isowen hirkne und andere Möbels, zwei Drehbänke, Hausgeräth und viel Porzellan öffentlich versteigert werden.

C. Heymann, Auct.-Commissar, wohnhaft heil. Geiststraße No. 1.

### Auction von Modewaaren.

Dienstag den 10ten d. Mts. und die folgenden Tage von früh 8 Uhr an, sollen Albrechts-Strasse No. 11 (neben dem billigen Laden), verschiedene Mode-Waaren, worunter eine Partie wollene Kleider, meistbietend versteigert werden.

Die Schankpacht in Jäschwitz bei Sorbansmühl, Kr. Nimsch, an der Glaser Straße gelegen, ist zu vergeben, und jeden Tag zu beziehen. Das Nähere ist beim Baron Hohberg daselbst zu erfahren.

Ein seit 25 Jahren bestehendes Gold- und Silberarbeitergeschäft ist wegen Aufgabe desselben gegen geringe Anzahlung sofort zu verkaufen; es ist umso mehr anzuzuschauen, da es in einer Kreisstadt, in der nur ein einziger Goldarbeiter ist, und mehrere kleine Städte sich an dieselbe anschließen. Nähere Auskunft ertheilt der Goldarbeiter Dreßler in Landeshut.

### Gasthof-Verkauf.

Ein neu und massiv gebauter, gut gelegener Gasthof nebst Destillation, in einer belebten Gebirgsstadt, ist wegen Familienverhältnissen mit 2000 Nthlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Herrn Schopp, Schuhbrücke No. 12.

1800 Nthlr. werden gegen vollständige Sicherheit zu Weihnachten c. auf ein hiefiges Grundstück von einem prompten Zinszahler gegen 5 pCt. durch mich gesucht.  
Wandel,  
Keferberg No. 9.

### Echte Gallus-Dinte

zu Stahlfedern und Gänsefeden sich gleich eignend, in Flaschen und Gebinden, zeitgemäß billig, empfehle ich ohne weitere Anpreisung, da mein Fabrikat seit 30 Jahren bekannt und daher die Schrift, die in dieser Zeit damit geschrieben worden, die beste Empfehlung für ihre Güte sein dürfte.  
C. F. W. Tische, Schmiedebrücke 62.

### Auf die englische Sichtwaare

von Dr. Pattison, das Stück 20 Sgr., werden in nachstehenden Städten die Bestellungen angenommen. In Basel F. Jauslin; Bamberg G. Goes; Apotheker; Bremen G. Musconi; Varmen B. N. van der Veck; Breslau S. G. Schwarz; Cleve R. J. Mertens; Baden-Baden M. Stehle, Apotheker; Cassel J. Mangold; Genf J. G. Wagner; Gotha G. Wenige; Hannover C. Schneider; Hamburg Grohmann und Comp.; Kiel C. Finckh; Lausanne Mms. L. Solay und Sonet; Luxemburg J. Haeßel; Prag Joh. Ulrich; Porzheim Hohrell-Worholz; St. Gallen Frau Fehr; Soest H. Brackelmann; Schwerin A. J. Kaufmann; Schaffhausen E. Ring; Wien C. S. v. Waldheim; Zürich J. G. Keller.

Ein ganz leichter Neuttscheiner Wagen, noch im besten Zustande, steht zum Verkauf Nummer 16.  
Herrmann Dreßler,  
Wagenbauer.

### Arbeiter

mit Grabscheit finden dauernd täglich 15 Sgr. Verdienst. — Zu melden beim Damm-Aufsicher Herrn Fellmann zu Weiskowitz bei Lissa N. S.  
Das Herryprotich-Brandschürger Deich-Amt.

Sofort zu vermieten ist Kupferschmiede-Strasse und Schuhbrücken-Ecke No. 43/58 die Wohnung der ersten Etage, aus 4 Zimmern, Entree nebst Küche und Zubehör.

### Ich wohne jetzt Scheitniger Straße No. 8.

Raphael Schall.  
Seit dem 1. October wohne ich Schuhbrücke No. 32, 3 Tr. Waesemann, Kgl. Landbaumeister.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige: daß ich jetzt meine Wohnung nebst Werkstätte, Hummeri 46, verlegt habe. Die verm. Feilenhauerstr. Schüler

### Für Stubenmaler,

Einem geübten Stuben- und Decorations-Maler, der zugleich gewandt im Delansrich ist, kann ein sehr guter Wirkungstreis nachgewiesen werden durch  
Maurermeister Silber in Waldenburg.

Ein verheiratheter und ein unverheiratheter Kutscher, die beide gut fahren können und nüchtern sein müssen, finden zu Weihnachten ein gutes Unterkommen bei einer Herrschaft auf dem Lande. Näheres zu erfahren bei Gebrüder Friederici, Dhlauerstr. 5/6, zur Hoffnung.

Ein Buchhalter, welcher Kenntnisse vom Weißwaaren-Geschäft besitzt, wird gesucht und kann sofort eintreten.  
Näheres zu erfragen bei Madame C. Seeliger, Ring Nr. 7, 2 Stiegen.

Stellen suchen! Diener, Kutscher, Kellner, Haushälter, Kammerjungfern, Wirthschafterinnen, Koch-Köchinnen, Ladenmamsels, Schenkerin u. a. m. bei L. Springer, Nikolaistr. 17.

Ein Gouvernante, die perfect musikalisch ist, findet ein gutes Engagement durch  
Jüngling, Dhlauerstraße 38.

Ein gebildeter junger Oekonom will die Brennerei erlernen und offerirt angemessene Pension durch  
J. Delavigne, Breitenstraße Nr. 12.

Zum Mitbewohner eines Chambre garni wird per 1. November c. oder früher ein anständiger junger Mann gesucht.  
Adressen unter  
A. F. poste restante Bres'au.

Stallung und Wagenremise nebst kleiner Wohnung ist zu vermieten Dhlauerstadtgraben Nr. 20. Näheres Dhlauerstr. Nr. 24/25 beim Buchhalter Wauger.

Ein großer, heizbarer Saal, an der Obergelegen, welcher sich zur Waaren-niederlage oder Tischlerwerkstatt u. dgl. eignet, ist billig zu vermieten und sofort zu übernehmen. Näheres beim Wirth, grüne Baumbrücke No. 2 im 3ten Stock von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Weidenstraße Nr. 31 ist der durch 10 Jahre von ein und demselben Miether bewohnte 3. Stock, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kabinets, Küche und Zubehör von Weihnachten d. J. ab zu vermieten. Näheres beim Wirth des Hauses zu erfahren.

Zwei schön meublirte Zimmer im 1sten Stock, mit Ausblick auf Garten und Promenade können ungetrennt sofort bezogen werden, Heilige-Geiststraße Nr. 18.

Wegen eingetretener anderweitiger Disposition ist die halbe 3te Etage, Friedrichs-Strasse No. 9 (vor dem Schweinitzer Thor), bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten, auch bald zu beziehen.

### Vermietungs-Anzeige.

Abbe, 10 U. Morg. 6 U. Nachm. 2 U. Luftdruck 6.0 27" 6" 27" 27" 5" 97" 27" 5" 66 +12° 6 +12° 8 +18° 2 + 9° 7 + 9° 5 + 8° 6 79 pCt 77 pCt 47 pCt. Wind Wetter heiter heiter heiter Oberwärme

### Cours-Bericht.

Breslau, 7. October. Fonds-Course. Dufaten 94 Gld. Friedrichs'or — — — Louis'or 108 Gld. Poln. Bank-Billets 91 1/2 Br. Defiaz. Banknoten 86 1/2 Br. Freit. Staats-Anleihe 4 1/2%, 100%, Br. Neuz. Preuss. Anleihe von 1850 4 1/2%, 98%, Gld. dito von 1852 4 1/2%, 98%, Gld. dito von 1853 4% — — — dito von 1854 4 1/2%, 99 1/2 Br. Staats-Schuldsch. 3 1/2%, 85%, Br. Seehandl.-Prämienanl. — — — Preuss. Bank-Anth. 4% — — — dito Ramm.-Obligat. 4 1/2% — — — dito 4 1/2% — — — Br.-Serg. Posener Pfandbriefe 4% 101 1/2 Gld. dito neue 3 1/2%, 93 1/2 Br. Schles. Pfandbr. a 1000 Ntl. 3 1/2%, 94 1/2 Br. dito neue 4%, 100 1/2 Br. dito Litt. B. 4% 101 Br. dito 3 1/2%, 93 1/2 Br. Schlesische Rentenb. 4% 94 1/2 Br. Posen. 4% — — — Poln. Pfandbriefe 4% 90 1/2 Br. dito neue Emission 90 Br. Poln. Partial-Oblig. à 300 Fl. — — — dito Schag.-Oblig. 4% 71 1/2 Br. dito Anleihe 1835 à 500 Fl. 4% — — — dito 200 Fl. — — — Kurfürst. Präm.-Schneine à 40 Ntl. — — — Kralau-Oblig. 4% 84 1/2 Br. Eisenbahn-Actien. Aachen-Mastrichter 4% — — — Berlin-Hamburger 4% — — — Breslau-Schweidnitz-Freib. 4% 125 1/2 Br. dito Prior.-Oblig. 4% 91 1/2 Br. Rhein-Winden 3 1/2% 126 1/2 Br. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 4% 44 1/2 Gld. Slogan-Sagan. — — — Wban-Zitt. 4% 32 1/2 Gld. Bergbacher 4% — — — Mecklenb. 4% 40% Br. Neisse-Brigier 4% 70 Br. Niedersch.-Märkische 4% 93 1/2 Gld. dito Priorit. 4% — — — dito Ser. IV. 5% — — — Ober-Schlesische Litt. A. 3 1/2%, 208 1/2 Gld. dito Litt. B. 3 1/2%, 174 1/2 Br. dito Prior.-Oblig. 4% 91 1/2 Br. dito Pr.-Oblig. 3 1/2%, 80% Br. Rheinische 4% 88 1/2 Br. Westphälens-Bahn (Kösl.-Dberb.) 4% 167 1/2 Br. dito neue Emission 4% 136 1/2 Br. dito Prior. 4% — — —

Eine geprülte Gouvernante, welche, wo möglich katholischer Confession, fertig französisch spricht und in der Musik Unterricht ertheilen kann, wird zum sofortigen Antritt aus Land gesucht. Nähere Nachricht durch Herrn Kirschnereimer Klein, in Breslau, Neudorfstraße Nr. 64.

Die sehr geräumige, bequeme und gut remontrirte:  
Lohnkutscher-Gelegenheit  
nebst Wohnung, an der Stock- und Messergassen-Ecke, in der Muffit Unterricht ertheilen kann, wird zum sofortigen Antritt aus Land gesucht. Nähere Nachricht durch Herrn Kirschnereimer Klein, in Breslau, Neudorfstraße Nr. 64.

Zu vermieten und Weihnachten zu beziehen ist Friedrich-Wilhelms-Strasse No. 26 Sonnenseite, der erste Stock, welcher aus 6 Piecen nebst Verlaß besteht, desgleichen kann dazu gegeben werden: Stallung zu 3 Pferden, Wagen-Remise und Gartenbenutzung und parterre im Gewölbe zu erfragen.

Eine freundliche Wohnung, parterre, von 3 Stuben, heller Küche und Beigelaß, nebst Benutzung des Gartens, ist für 70 Nthlr. zu vermieten und bald zu beziehen: Hinterbleiche No. 4 vor dem Sandthor bei der Klaren-Mühle ober Schußbrücke No. 12 im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermieten und Weihnachten zu beziehen ist Friedrich-Wilhelms-Strasse No. 26 Sonnenseite, der erste Stock, welcher aus 6 Piecen nebst Verlaß besteht, desgleichen kann dazu gegeben werden: Stallung zu 3 Pferden, Wagen-Remise und Gartenbenutzung und parterre im Gewölbe zu erfragen.

Ein gut meublirtes Quartier von 3 Piecen ist am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 20, mit oder ohne Pferdebestall sofort zu vermieten.

Breitenstraße Nr. 15 ist ein geräumiger Keller sofort zu vermieten.

Eine Wohnung von sieben Stuben, Pferde-stall und Wagenremise ist sofort zu vermieten:  
Kleinburger Straße No. 11.

Dhlauerstraße No. 80 ist in der ersten Etage eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör von 6 Stiefern 1855 zu vermieten. Das Nähere daselbst in der dritten Etage zu erfahren.

Falkenstraße Nr. 19, dicht an der Promenade, ist eine Conditorei zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen. Näheres beim Wirth im Hinterhause eine Stiege.

Kupferschmiede-Strasse Nr. 25 ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, zwei Kabinets, Küche und Beigelaß im 3ten Stock zu vermieten und bald oder zu Weihnachten zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Eine gut meublirte Stube ist sofort zu beziehen Vorwerkstr. Nr. 27.

Zu vermieten 1ste Etage, 2 Stuben, Alkove, Küche und Beigelaß, Hummeri 15.

Bischoffs Hamburger Keller, Ring 10 und 11,  
Concert der Seyerischen Alpenjäger, verbunden mit humoristischen Vorträgen unter Leitung des Komikers Herrn Wehrhend.  
Anfang Abends 6 Uhr.

### Preise der Cerealien.

Breslau, den 7. October 1854.  
Reine mittel ordn.

Weizen, weißer . . . . .	97—103	90	69	Sgr.
dito gelber . . . . .	96—102	89	69	
Roggen . . . . .	85—87	81	78	
Gerste . . . . .	66—68	62	60	
Safer . . . . .	40—41	35	32	
Erbsen . . . . .	85—87	82	80	
Kübbel 15 1/2 Nthl. Gld.				
Zink sind 500 Ctr. mit 6, 27 1/2 Sgr. bezahlt worden.				

Raps . . . . .	104—111	101	97	Sgr.
ditto Winterfrucht 99—105		98	93	
ditto Sommerfrucht 87—92		84	84	Sgr.
Spiritus 15 1/2 Nthl. Gld.				

Die von der Handelskammer eingesetzten Commissionslösen.

### Metereologische.

Octbr. 6. 7. Abbe, 10 U. Morg. 6 U. Nachm. 2 U. Luftdruck 6.0 27" 6" 27" 27" 5" 97" 27" 5" 66 +12° 6 +12° 8 +18° 2 + 9° 7 + 9° 5 + 8° 6 79 pCt 77 pCt 47 pCt. Wind Wetter heiter heiter heiter Oberwärme
--